

„Kleine Steuerreform“ durch

ht. BONN. Der Bundesrat gedachte zu Beginn seiner Freitagsitzung der Opfer der Berliner Protestaktionen gegen die Terrormaßnahmen in der Ostzone und erhob feierlich Protest gegen das Ständerichtsurteil gegen den Westberliner Willy Götting. Der amtierende Präsident, Ministerpräsident Altmaier, betonte, daß der Bundesrat alle Schritte zu gesamtdeutschen Wahlen unterstützen werde. In Behandlung seiner Tagesordnung billigte der Bundesrat einstimmig den Vermittlungsvorschlag über den künftigen Bundesanteil an den Ländersteuern und damit auch die „Kleine Steuerreform“, deren Verkündung mit Rechtswirksamkeit vom 1. Juni damit nichts mehr im Wege steht.

Ebenfalls angenommen wurde der Vermittlungsvorschlag über das Gesetz zur Änderung der Reichsabgabenordnung und andere Steuergesetze. Im zweiten Durchgang billigte der Bundesrat das Beamtengehaltgesetz und das Postverwaltungsgesetz. Zustimmung fand eine Verordnung der Regierung, nach der ab 1. Juli für Staatsangehörige der Mitgliedstaaten des europäischen Wirtschaftsraums und des Europarates der Sichtvermerkszwang zur Einreise nach der Bundesrepublik aufgehoben wird, wenn der Aufenthalt nicht länger als drei Monate dauert. Bei der Behandlung des Gesetzentwurfes der Regierung zur Entschädigung der Opfer des Nationalsozialismus appellierten die Länderregierungen an den Bundestag, unter allen Umständen den Gesetzentwurf noch bis zum 3. Juli zu verabschieden.

Bonn verdoppelt Grenzschutz im Hinblick auf Vopo-Stärke

FDP-Antrag auf zentrale Finanzverwaltung wieder ohne notwendige Mehrheit
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Mit 288 zu 147 Stimmen bei acht Enthaltungen nahm der Bundestag am Freitag einen Antrag der Koalitionsparteien an, der die Regierung ermächtigt, den Grenzschutz von 10 000 auf 20 000 Mann zu verstärken. Die SPD lehnte diese Verstärkung mit der Erklärung ab, daß der Bundesinnenminister erst einmal mehr als die bisherigen 4350 Mann an der Zonengrenze stationieren sollte.

In der Debatte, an deren Ende ein sozialdemokratischer Abänderungsantrag abgelehnt wurde, hatte der FDP-Abgeordnete Dr. Mende unter Hinweis auf die Ereignisse in Berlin und Ostdeutschland die Notwendigkeit eines verstärkten Grenzschutzes an der Zonengrenze betont.

Die Sprecher der übrigen Regierungsparteien und Innenminister Lehr schlossen sich diesem Standpunkt an. Mende hatte vor allem auf die Tatsache hingewiesen, daß den 18 000 Mann der Bereitschaftspolizei des Bundes und der Länder in der Bundesrepublik nahezu

150 000 Mann Volkspolizei in der Ostzone gegenüberstünden.

Erneut scheiterte am Freitag der verfassungswidrige Antrag der FDP auf Errichtung einer Bundesfinanzverwaltung. Dieser Antrag, der auch von der SPD unterstützt wird, erhielt in der dritten Lesung zwar 214 Ja-Stimmen gegen 150 Nein-Stimmen, aber diese Mehrheit entspricht nicht der für jede Verfassungsänderung notwendigen Zweidrittelmehrheit.

Der Bundestag hat nach Änderung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes auch das neue Jugendgerichtsgesetz in dritter Lesung verabschiedet, in dem vor allem eine Erweiterung der erzieherischen Maßnahmen bei strafrechtlichen Vergehen Jugendlicher verankert ist.

Wahlgesezt nochmals vertagt

ht. BONN. Nachdem die CDU am Freitagvormittag Einspruch gegen die dritte Lesung des Wahlgeseztentwurfes erhob, ist die Verabschiedung des seit Monaten umstrittenen Gesetzes auf Donnerstag der kommenden Woche verschoben worden. Dr. Schröder, CDU, begründete den Einspruch damit, daß die in der zweiten Lesung angenommenen Änderungsanträge nur 24 Stunden, aber nicht wie in der Geschäftsordnung vorgesehen 48 Stunden vor der dritten Lesung schriftlich vorgelegen haben.



Die Berliner Revolution hatte auch humoristische Aspekte. Das Sektorengrenzschild „Ende des demokratischen Sektors“ — womit der Ostsektor gemeint ist —, das von den Demonstranten zertrümmert wurde, nahm dieser Ostberliner Arbeiter auf die Schulter und trug es im Demonstrationzug mit Nicht-Prägnanz konnte der Wunsch der Ostzonenbevölkerung ausgeprochen werden: Daß es mit dem „demokratischen Sektor“ und dem ganzen Regime in der Ostzone bald ein Ende haben möge.
Foto: Keystone

Naguib schafft die Monarchie ab

Ägypten wird Republik / „Revolutionsrat“ herrscht weiter

KAIRO. Obwohl die Zahl der Anhänger der republikanischen Staatsform in Ägypten während der letzten Monate stark angewachsen war und die fünfköpfige verfassunggebende Körperschaft wiederholt die Abschaffung der Monarchie gefordert hatte, kam die Nachricht von der plötzlichen Ausrufung der Republik am Donnerstagabend doch überraschend. Den Mitgliedern der königlichen Familie wurden alle Titel aberkannt.

Die Meldung des ägyptischen Rundfunks über die Einführung der Republik wurde in den Straßen Kairo mit begeisterten Rufen „Lang lebe Mohammed Naguib“ aufgenommen. Das Außenministerium wies noch in der Nacht alle diplomatischen Vertretungen Ägyptens an, die Regierungen von dem Wechsel in der Staatsform des Landes zu unterrichten.

Nach einer sechsstündigen Sitzung des Revolutionsrates der Armee war die Ernennung General Naguibs zum ersten Präsidenten der Republik und eine gleichzeitige Regierungs-umbildung bekanntgegeben worden. Danach

werden alle Schlüsselpositionen von Mitgliedern des Revolutionsrates übernommen. Naguib bleibt Ministerpräsident. Oberstleutnant Gamal Abdel Nasser, der amtierende Generalstabschef der ägyptischen Armee und Hauptberater Naguibs, wird stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister. Major Ismail Salem übernimmt das nationale Informationsministerium und bekleidet gleichzeitig den Posten eines Staatsministers für Sudan-Angelegenheiten.



Mohammed Naguib

Infolge der Umwandlung Ägyptens in eine Republik wird der 18 Monate alte König Ahmed Fuad II., der bei seinem Vater Faruk in Rom weilte, nicht den Thron seines Landes besteigen können.

Der 16. und 17. Juni

Von Ernst Müller

Große Ereignisse, bei denen Massen mitspielen, Blut fließt, Menschen geopfert werden, entziehen sich der Tageslogik, bringen wie die Märchen, schauerlich-flammendes Unbewußtes herauf.

Was ist am 16. und 17. Juni in Berlin geschehen? Ein paar hundert Bauarbeiter machten einen Protestmarsch. Sie wollten gegen eine ihnen zugesagte Normenerhöhung „einschreiten“. Die SED-Machthaber haben sie selbst dazu aufgefordert. Der von Moskau befohlene Kurswechsel sah vielleicht eine solche Beteiligung der Arbeiter vor. Man wollte von oben eine belebte Szene. Aber aus den paar hundert Protestlern wurden ein paar tausend Streikende, aus den paar tausend wurde eine unüberschaubare Masse, eine Stadt im Aufruhr. Längst war die Normenerhöhung vergessen. Tiefere, längst Angestautes quoll aus den Herzen mit der Gewalt eines Feuers, das aus kleiner Flamme züngelt und alles Brennbares ergreift. Wut und Haß stiegen empor: Jetzt soll es durch den Mund aller, die wie ein Mund sind, die Welt wissen: Wir wollen nicht die Selbstbeschuldigung jener Funktionäre, die uns bis heute verklavt und zu stummen Hunden gemacht haben, wir wollen ihren Sturz, ihr rasches Verschwinden. Wenn diese Funktionäre etwa gemeint haben, sie würden auch nur noch einen Schatten von Autorität besitzen, so wollen wir es jetzt bezeugen, daß sie für uns abgewirtschaftet haben mit ihrer Wirtschaft, die uns Ostberliner Arbeitern so fremd und ferne ist wie das System, dessen Marionetten sie nur je und je gewesen sind.

Kaum einer, die am 16. und 17. Juni in Ostberlin dabei waren, mag das Wehen des genius loci vom 18. und 19. März 1848 gespürt haben. Und doch haben sich die Berliner damals auf den Barrikaden ihrer Stadt gegen ihren König, der ihnen eine freiheitliche Verfassung verweigert hat, ähnlich ihrer Nachfahren benommen. Und damals wie heute haben sie moralisch gesiegt und mit den Waffen verloren. 1848 wurden sie durch preußische Artillerie von der Straße vertrieben, heute durch russische Panzer.

Welch ein Volk sind doch die Berliner! Es hat uns brave Süddeutsche wieder gelehrt, daß man um die Freiheit kämpfen muß, wenn man sie haben will! Sein Beispiel stärkt unser

aller Hoffnung! Seit 1945 hat keine Besatzungsmacht eine ähnliche Szene gesehen, einen ähnlichen Schrei der Empörung gehört. Dort, wo die Not am größten, der Druck am stärksten war, ist das Fanal ertönt, plötzlich, ohne Vorbereitung, wie alles Echte hat es die Welt überrascht.

Wir fragen nach dem Sinn der Vorgänge des 16. und 17. Juni in Berlin, nach dem Sinn der Opfer.

Die Taktik des Feindes ist immer dieselbe. 1848 wollte es der König nicht glauben, daß seine Untertanen ihm zürnen, er ließ „seinen lieben Berlinern“ verkünden, „eine Rotte von Bösewichten, meist aus Fremden bestehend“, habe sie aufgehetzt. Die mindestens moralisch gestürzten Ulbricht und Genossen glaubten die streikenden Volksgenossen in Schutz nehmen zu müssen und haben die ganze Schuld auf westliche Provokateure geschoben. Niemand, es sei denn ein blinder Kommunist, vermag das zu glauben. Alle Rechtfertigungen sind durch die zwei Tage überholt. Wir glauben nicht, daß die Russen, die es zugestandenmaßen nicht zulassen konnten, daß ihre Marionetten vom Volke gestürzt wurden, heute noch der Meinung sind, die jetzige SED-Regierung könne in kommenden Verhandlungen mit Bonn etwas ausrichten. Die Russen haben zuviel Erfahrung in der Auslegung und Lenkung der „vox populi“, als daß sie es wagen könnten, falls sie ihren Kurs der Annäherung der beiden Deutschland weiter verfolgen wollen, die Grotewohl-Ulbricht-Regierung am Ruder zu lassen. Wenn sie es aber doch tun, so weiß nicht nur die Bundesrepublik, sondern auch die ganze Welt, daß ihr pompöser verkündeter Kurswechsel gar nichts zu bedeuten hat. Dann steht wieder einmal erneut fest, daß die Russen unter Demokratie nichts als Diktator verstehen, daß sie auch in diesem Fall mit dem vergossenen Blut noch das Blut des Terrors mischen werden.

Sollte es aber doch zu „einem schwarz-rot-goldenen Umritt“ kommen — die Vernunft und die Zurückhaltung des sowjetischen Militärs am Tage des Aufbruchs kann ein wenig darauf schließen lassen — dann weiten sich die Hoffnungen auf die Möglichkeit freier Wahlen in der Ostzone.

Daß die Russen wohl um die Unzufriedenheit in der Ostzone wußten, beweist gerade der von ihnen befohlene Kurswechsel, dem sie jetzt durch den Aufruhr selbst die richtige Bahn geben können. Für die Bonner Politik scheint uns auch der Augenblick gekommen zu sein, so zu handeln, wie es die Logik des Aufbruchs verlangt. Hoch über westlichem Parteienzwist und dogmatischer Politik steht jetzt plötzlich wieder in eine fast bedrückende Nähe gerückt das Unmögliche, das Wunder einer möglichen Einheit der zwei Deutschland. Aber auch die Möglichkeit, daß in einer Viererkonferenz der Siegermächte sich die Angst vor Rußland in ein Vertrauen wandelt. Die Folgerungen aus dem 16. und 17. Juni könnten geradezu die Proben darauf sein, ob es Moskau mit seiner Friedensoffensive ernst meint.

SED gibt Aufruhr in der Zone zu

Westmächte protestieren gegen russisches Vorgehen / Nuschke wieder in Ostberlin

BERLIN. Die SED hat am Freitag, wie aus einer Meldung des Ostberliner Rundfunks hervorgeht, zugeben müssen, daß es auch in der Sowjetzone zu Streiks und Freiheitsdemonstrationen gekommen ist. In zahlreichen Orten der Sowjetzone heißt es, sei es am Mittwoch und Donnerstag zu Arbeitsniederlegungen und Demonstrationen gekommen, wobei in einigen Fällen Schießereien „provokiert“ worden seien. Sowjetische Truppen und Volkspolizei hätten einschreiten müssen, um die Ruhe wieder herzustellen.



Walter Ulbricht
Symbol eines geschleierten Regimes

Auch in Erfurt fanden schwere Unruhen statt, wie der am Freitag nach Westdeutschland geflohene 43jährige Erfurter Industriearbeiter Werner Mullhoff berichtete. Am Mittwochnachmittag habe eine etwa 10 000-köpfige Menschenmenge versucht, das Erfurter Rathaus zu stürmen, und habe das angrenzende Gebäude der Volkspolizei-Kommandantur in Brand gesteckt. Etwa 100 Demonstranten seien verhaftet worden. Auf dem Weg aus der Stadt habe er verschiedene Brandherde beobachtet und auch zwei tote Volkspolizisten gesehen, die an einem Baugerüst erhängt gewesen seien.

Die drei Westmächte haben am Donnerstagabend in einer offiziellen Note gegen das russische Vorgehen in Ostberlin protestiert und die sofortige Aufhebung des Standrechts und der anderen über Ostberlin verhängten Zwangsmaßnahmen verlangt.

Unter dem Waffenschutz der Sowjets und der Volkspolizei scheint sich das Leben in Ostberlin nach der zweiten Ausgangsperre in der Nacht zum Freitag wieder zu normalisieren. Mehr und mehr Geschäfte sind wieder geöffnet worden.

Der stellvertretende Sowjetzonen-Ministerpräsident Otto Nuschke ist am Freitagmorgen wieder nach Ostberlin zurückgekehrt. Er war bei den Unruhen am Mittwoch von Ostberliner Demonstranten gewaltsam mit seinem Kraftwagen nach Westberlin gedrängt und dort von der Westberliner Polizei in Schutzhaft genommen worden.

SED-Kreisbüro gestürmt

BERLIN. Das Kreisbüro der SED in der Schloßstraße in Steglitz (US-Sektor) ist am Freitag von einer erbitterten Menschenmenge gestürmt worden. Vor dem Gebäude hatten sich 2000 bis 3000 Personen angesammelt, von denen einige in die Parteidäume eindrangen. Sie zerschlugen Türen, Fenster und Einrichtungsgegenstände.

Adenauer reist am Montag

BONN. Die Außenminister der sechs Schumanplanländer wollen bei ihrem Treffen am Montag in Paris in der Hauptsache über die gegenwärtige internationale Lage beraten. Der Bundeskanzler, der mit Staatssekretär Prof. Walter Hallstein die Bundesrepublik vertritt, wird sich am Montagfrüh auf dem Luftwege nach der französischen Hauptstadt begeben.

Die Außenministerkonferenz, die nur einen Tag dauert, wird den weiteren Arbeitsplan für die Fertigstellung des europäischen Verfassungsentwurfs aufstellen. Die Konferenz der Sachverständigen wird nicht, wie ur-

sprünglich vorgesehen, im Anschluß an das Treffen der Außenminister stattfinden, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt einberufen werden. Als Tagungsort für die Sachverständigenverhandlungen ist Den Haag vorgesehen.

Heute Hinrichtung

WASHINGTON. Das Gnadengebuch des wegen Atomspionage zum Tode verurteilten Ehepaars Rosenberg wurde am Freitag von Präsident Eisenhower abgelehnt. Ebenso scheiterten Versuche, einen Hinrichtungsaufschub zu erwirken. Der Hinrichtungstermin ist vorläufig auf heute früh vier Uhr deutscher Zeit festgesetzt worden.

Rückkehrer verhaftet

BERLIN. Ostberliner, die am Freitagmorgen mit dem Angebot der unbehinderten Rückkehr in den Sowjetsektor Gebrauch machen wollten, sind beim Überschreiten der Grenze vom französischen in den sowjetischen Sektor von Volkspolizisten festgenommen worden. Sie wurden gesammelt und auf bereitstehenden Lastwagen in das Innere des Sowjetsektors befördert.

Lage in Pan Mun Jon noch günstig

Mäßige Reaktion auf Gefangenenfreilassung / Rhee: US-Truppen können gehen

PAN MUN JON. In Pan Mun Jon sollen heute vormittag die Waffenstillstandsdelegationen zu einer Vollversammlung zusammentreten. Es wird für möglich gehalten, daß auf dieser Sitzung der Abschluß eines Waffenstillstandes formell verkündet wird.

Die kommunistische Reaktion auf die eigenmächtige Freilassung von jetzt rund 26 500 antikommunistischen Kriegsgefangenen durch Südkorea war nicht besonders heftig. Radio Peking und die Sowjetpresse behaupteten zwar, daß die Amerikaner den südkoreanischen Schritt geahnt und geduldet hätten. Die Moskauer Zeitungen berichteten aber auch über die Stellungnahmen des amerikanischen Außenministers Dulles und des britischen Premierministers Churchill gegen die südkoreanische Regierung und sprachen von „provokierenden Maßnahmen der Syngman-Rhee-Clique.“

Der südkoreanische Staatspräsident Rhee hat Präsident Eisenhower geantwortet, Südkorea habe nichts dagegen, wenn die amerikanischen Truppen sich aus dem Krieg und aus Korea zurückzögen. Es wolle auch kein Sicherheitsbündnis und keine erhöhte amerikanische Hilfe — was Eisenhower angeboten hatte —, wenn es als Preis dafür den Waffenstillstand anerkennen solle.

Seit Donnerstagabend sind in drei neuen Massenausbrüchen etwa 1500 nordkoreanische „nicht-kommunistische“ Kriegsgefangene aus

zwei Lagern und einem Lagerlazarett entkommen. Bei dem Versuch, die Flucht zu verhindern, sind zusammen mindestens 30 Gefangene getötet und 60 schwer verletzt worden. Von den Flüchtigen konnten in den folgenden Stunden nur etwa 200 wieder eingefangen werden.

McCarthy lobt Rhee

WASHINGTON. Senator McCarthy erklärte vor Pressevertretern in Washington, die freiheitsliebenden Völker in der ganzen Welt sollten Syngman Rhees Beschluß, die antikommunistischen Kriegsgefangenen in Korea freizulassen, begrüßen. Er sagte, Rhee habe seine Entscheidung offenbar auf die Frage gegründet: „Warum sollen Antikommunisten in unseren Gefängnissen festgehalten werden?“

André Marie hatte keine Chance

Volksrepublikaner gaben den Ausschlag / Man ruft nach Pinay

PARIS. Frankreich bleibt weiterhin ohne Regierung. Am 30. Tag seiner längsten Regierungskrise seit Kriegsende hat die Nationalversammlung in der Nacht zum Freitag auch dem Radikalsocialisten André Marie die Investitur als 19. Ministerpräsident der Nachkriegszeit verweigert. Marie erhielt nur 272 statt der erforderlichen 314 Stimmen einer absoluten Kammermehrheit. 209 Abgeordnete stimmten gegen ihn, der Rest enthielt sich der Stimme.

Marie scheiterte an der Stimmhaltung der Volksrepublikaner, die damit den Radikalsocialisten mit der gleichen Münze heimzahlten, mit der diese zuletzt dem Volksrepublikaner Bidault die Investitur verweigert hatten. Offiziell begründeten die Volksrepublikaner ihre Haltung allerdings damit, daß eine Regierung Marie in wenigen Monaten wieder gestürzt würde und sie nur ein Kabinett billigen könnten, das mit der Gewißheit einer 18- bis 24monatigen Amtszeit entschlossen die nötigen Maßnahmen ergreife.

Angesichts des Parteienstreits erscheint es unwahrscheinlich, daß ein Volksrepublikaner oder ein Radikalsocialist als nächster zu Staatspräsident Auriol zitiert wird. Vielmehr

rechnet man mit einem Unabhängigen oder Angehörigen einer kleineren Partei. Möglicherweise wird Pinay seine Zeit für gekommen halten, nachdem er vergangene Woche erklärt hatte: „Für mich ist die Zeit noch nicht reif.“ Bei der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses ertönten bereits aus der Kammer zahlreiche Rufe nach Pinay.

Auriol wird ungeduldig

PARIS. Nach der Niederlage seines sechsten Kandidaten für die Regierungsneubildung in Frankreich hat Staatspräsident Auriol am Freitag in außergewöhnlicher Weise eingegriffen. Er berief die 20 einflussreichsten Politiker zu sich, darunter alle bisherigen Ministerpräsidenten Nachkriegsfrankreichs, hielt ihnen eine verweisende Ansprache und erteilte elf von ihnen den Auftrag, zusammen mit den Parteien (außer den Kommunisten) ein gemeinsames Aktionsprogramm auszuarbeiten und bis Sonntag vorzulegen. Der Gruppe gehören an: Paul Reynaud (als Vorsitzender), Antoine Pinay, René Maler, André Marie, Henri Queuille, Pierre Mendès-France, Edgar Faure, Georges Bidault, Jules Moch, Guy Mollet und René Pleven.

Kleine Weltchronik

Schwerbeschäftigtengesetz verkündet. Bonn. — Im Bundesgesetzblatt vom 18. Juni wird das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschäftigter verkündet. Es tritt rückwirkend ab 1. Mai 1953 in Kraft. In dem Gesetz werden die Arbeitgeber verpflichtet, in bestimmtem Umfang Schwerbeschädigte zu beschäftigen.

Duisburger KP-Lokal in Brand gesteckt. Duisburg. — Das Parteibüro der Kommunistischen Partei in Duisburg wurde in der Nacht zum Freitag durch einen bisher noch unbekanntem Täter in Brand gesteckt. Eine große Zahl von Straßenpassanten sah den Löscharbeiten unter Zurufen „Laßt das Ding doch brennen“ untätig zu.

Prozess gegen Linse-Entführer beginnt. Berlin. — Vor der politischen Strafkammer des Westberliner Landgerichtes beginnt am Montag der Prozess gegen einen der Entführer des Westberliner Rechtsanwaltes Dr. Linse, den 23jährigen Zimmermannslehrling Kurt Knobloch. Die Anklage wurde nach dem Freiheitschutzgesetz erhoben, das Freiheitsstrafen bis zu 15 Jahren Zuchthaus vorsieht.

Impfpflicht durch Grundgesetz nicht aufgehoben. Hamburg. — Die Impfpflicht für Kinder

wird nicht durch das Grundgesetz aufgehoben, das in Artikel 2 die Unverletzlichkeit des Körpers garantiert. Diesen Entscheid fällte das Hamburger Oberlandesgericht und verwarf damit die Revision eines Hamburger Chemikers, der vom Amtsgericht zu 10 DM Geldstrafe oder zwei Tagen Haft verurteilt worden war, weil er unter Berufung auf das Grundgesetz seinen dreijährigen Sohn nicht impfen lassen wollte.

Die „Vier im Jeep“ entzweiten sich. Wien. — Die „Vier im Jeep“, die Viermächtegruppe in Wien, entzweite sich am Donnerstagabend, als sie in den amerikanischen Sektor gerufen worden waren, um eine Entführung zu verhindern. Der amerikanische Militärpolizist hielt seinen sowjetischen Kollegen mit gezogener Pistole davon ab, die Entführer in Sicherheit zu bringen.

Ehrendoktorwürde für McCloy. Princeton. — Dem ehemaligen amerikanischen Hohen Kommissar für Deutschland, John McCloy, ist die Ehrendoktorwürde der Princeton-Universität verliehen worden. In der Verleihungsurkunde heißt es, McCloy habe seinen Mut und seine Menschlichkeit für das deutsche Volk eingesetzt.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Syngman Rhee Aktion

Die britischen Zeitungen verurteilen am Freitag einmütig die eigenmächtige Aktion des südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee, der 25 000 nicht-kommunistische Kriegsgefangene „in eigener Verantwortung“ freigelassen hat. Der „Manchester Guardian“ bemerkt dazu:

„Die Hoffnung auf den Abschluß eines Waffenstillstandes hängt nun wirklich von der einen Tatsache ab, daß die Kommunisten kürzlich zu erkennen gaben, daß sie jetzt einen Waffenstillstand wünschen. Wenn sie so sehr davon überzeugt sind, daß die Einstellung der Feindseligkeiten in ihrem Interesse liegt, dann werden sie wahrscheinlich auch jetzt noch unterzeichnen. Ein Waffenstillstand würde unter diesen Umständen natürlich als ein Erfolg für Präsident Rhee betrachtet werden und hier könnte eine Verknüpfung der Koreanischen mit der europäischen Situation entstehen. Können es sich die Kommunisten leisten, binnen 48 Stunden den Schlag der Berliner Demonstrationen und unmittelbar darauf den von Präsident Rhee hinzunehmen?“

„Warum nicht ein neuer Mann?“

„Zum Scheitern André Mariés als sechstem mit der Bildung des 19. französischen Nachkriegskabinetts beauftragtem Politiker schreibt der konservative „Figaro“:

„Nach dem Mißerfolg André Mariés ging in den Wandelgängen der Nationalversammlung ein Name um, derjenige Pierre Pflimlins. Warum nicht er oder ein anderer neuer Mann, vorausgesetzt, daß er zum Handeln entschlossen ist?“

Schlapp für den Kream

Die möglichen Auswirkungen der Vorgänge in Ostberlin versucht die Schweizer „Nationalzeitung“ aufzuzeigen:

„Von westlichen Standpunkt aus gesehen muß die Revolte dem Kream ungelogen kommen. Die Sowjetregierung schien bereit, sich in Deutschland im Hintergrund zu halten, um den Rückzug fremder Truppen aus Deutschland zu befürworten. Durch die Berliner Vorfälle ist sie nun vor aller Welt gezwungen worden, Truppen und Tanks einzusetzen, was in den Augen der Welt eben ein Zeichen für die Schwäche ihrer Position in Ostdeutschland ist. Wenn die Sowjetregierung den geschichtlichen Beispielen jener Staaten folgt, die innere Schwäche durch eine aggressive Außenpolitik zu tarnen versuchten, dann ist zu befürchten, daß die kirchlichen Anzeichen der Milde rasch verschwinden und durch eine neue Phase der Unterdrückung und der harten Hand ersetzt werden.“

Bundesfilmpreise verliehen

BERLIN. Die Filmpreise der deutschen Bundesregierung für das Jahr 1952 wurden in Berlin bei der Eröffnung der Dritten Internationalen Filmfestspiele bekanntgegeben. „Nachts auf den Straßen“ erhielt den Preis für den besten Spielfilm unter Wertung der Gesamtleistung für Drehbuch, Regie und Darstellung. Als wertvollster Kultur- oder Dokumentarfilm wurde „Drei Meister schneiden in Holz“ (Hersteller Dr. Hans Cüris) ausgezeichnet. Den Preis für den Film, der besonders nachhaltig zur Weckung des staatsbürgerlichen Bewußtseins beiträgt, erhielt „Don Camillo und Peppone“. Als Film, der besonders überzeugend für den europäischen Gedanken wirkt, wurden „Das Herz der Welt“ und als bester Problemfilm „Vergiß die Liebe nicht“ ausgezeichnet.

Die Dritten Internationalen Filmfestspiele wurden mit einem Gedenken für die Ostberliner Opfer eingeleitet.

Entscheidung nach den Wahlen

DÜSSELDORF. Der erste Senat beim Bundesverfassungsgericht werde über die Frage, ob der Generalvertrag und der EVG-Vertrag mit dem Grundgesetz zu vereinbaren seien, nicht vor September oder Oktober entscheiden, erklärte der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Höpker-Aschoff, am Donnerstagabend vor dem Rhein-Ruhr-Club in Düsseldorf.

Ebenso werde über die Klage der Bundesregierung gegen die KPD erst nach den Gerichtsferien verhandelt werden. Das Bundesinnenministerium habe mehrfach um Verschiebung des Prozeßbeginns gebeten, weil es wegen der Vorbereitungsarbeiten für das Bundeswahlgesetz überlastet sei. Höpker-Aschoff wandte sich gegen Behauptungen, das Bundesverfassungsgericht fälle politische Entscheidungen. Die Entscheidungen des Gerichts wirkten zwar in den politischen Raum, seien aber rechtlicher Art. Über manche Reformen beim Bundesverfassungsgericht wäre nach seiner Auffassung jedoch zu reden. Als „nicht günstig“ bezeichnete er die Teilung des Gerichts in zwei Senate.

Haushaltplan 1953/54

hf. BONN. In der kommenden Woche will der Bundestag in zweiter und dritter Lesung den Haushaltplan für das laufende Finanzjahr 1953/54 behandeln und in diesem Zusammenhang auch über die Senkung der Kaffee- und Teesteuer entscheiden. Der Haushaltsausschuß hat in seiner 250. Sitzung am Donnerstagabend die Beratung des Etats beendigt. Bundestagspräsident Dr. Ehlers überreichte dem SPD-Abgeordneten Schoettle als Ausschußvorsitzenden einen Rosenstrauß, während Bundesfinanzminister Schäffer sich im Namen seines Ministeriums für das Verständnis und Vertrauen bedankte, das der Ausschuß dem Finanzministerium entgegengebracht habe.

Heuß eröffnet Verkehrsausstellung

MÜNCHEN. Bundespräsident Heuß unternahm am Freitag einen ersten inoffiziellen Rundgang durch die Deutsche Verkehrsausstellung in München, die er heute eröffnen wird. Der Bundespräsident machte eine Probefahrt mit der Liliput-Bahn über die 3 km lange Strecke auf dem Ausstellungsgelände, dessen größten Raum die Deutsche Bundesbahn beansprucht.

DIE BEIDEN Cousinen

ROMAN VON MARY BURCHELL

Kinzig berechtigte deutsche Übersetzung von Hilde Passow-Kern

Copyright by Dunder-Verlag, Berlin, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(44. Fortsetzung)

„Du weigerst dich also endgültig, dich scheiden zu lassen?“ fragte er kalt.

„Ja — ich habe es dir eben gesagt.“

„Aber, du kleine Närrin du, du nimmst doch nicht etwa an, daß du mich dadurch an dich binden kannst?“

„Es wird dich von ihr fernhalten“, antwortete Theresa beinahe im Flüsterton.

„Nichts dergleichen wird es.“ Noch nie hatte sie soviel kalten Zorn in seiner Stimme gehört, und sie konnte kaum glauben, daß er absichtlich einen solchen Ton anschlug. — „Wenn du mit der Scheidung einverstanden bist, so wird die ganze Sache ruhig und ohne Skandal für irgend jemand abgewickelt werden. Aber wenn du dich weigerst, so glaube ja nicht, daß du dadurch Marcia und mich trennen kannst.“

„Was meinst du damit?“ Sie starrte ihn an, und ihre Augen waren vor Schrecken wieder ganz groß.

„Laß es nicht darauf ankommen, Theresa“, rief er in ruhigem Ton. „Marcia und ich sind einer solchen Situation sehr viel besser gewachsen, als du es wirst.“

„Eil...“ Sie streckte ihm die Hand entgegen, aber sie hätte selber nicht sagen können, ob bittend oder in Abwehr.

Aber weder das eine noch das andere hatte in diesem Augenblick eine Bedeutung für ihn. Ungeduldig schüttelte er ihre Hand von seinem Arm ab.

„Denke darüber nach, liebe Theresa“, sagte

er kühl. „Du wirst dir darüber klar werden, daß eine Scheidung für alle Teile das Beste ist.“

Bevor sie noch eine Antwort geben konnte, hatte er das Zimmer verlassen.

Uebrigens hätte sie auch nicht gewußt, was sie sagen sollte. Als er gegangen war, glitt sie in ihren Stuhl zurück und schloß die Augen. Es war nicht gerade eine Ohnmacht, aber sie zitterte heftig, nachdem sie sich nicht mehr zwingen mußte, einen ruhigen Eindruck zu machen, und es schüttelte sie vor Kälte.

„Das, was er angedeutet hat, meint er nicht wirklich“, versuchte sie sich selbst zu beruhigen. „Weder er noch Marcia würden es in der Stadt, in der sie weiter leben müssen, auf einen offenen Skandal ankommen lassen.“

Aber ganz überzeugt war sie nicht davon. Es wurde ihr klar, daß sie alle die Grenzen des vorausehbaren täglichen Lebens überschritten hatten. Mit den üblichen Begriffen konnte die Lage nicht mehr umschrieben werden.

„Solche Dinge passieren anderen Menschen, aber doch nicht einem selbst“, dachte Theresa angstvoll. „Ich weiß nicht, was ich als Nächstes tun soll. Wenn so etwas in einem Theaterstück oder in einem Roman vorkommt, ist alles in Ordnung. Irgend jemand kennt dann schon die Lösung. Aber wenn man sie selber finden muß...“

Noch vor ein paar Minuten, als sie ihm getrotzt und ruhig die Scheidung verweigert hatte, da war sie ganz sicher gewesen, daß sie recht hatte. Aber nun begannen die scharfen Umrisse ihrer Argumente zu schwanken und verloren ihre Deutlichkeit.

Vielleicht erlaubte sie ihrem Gefühl, ihre Vernunft zu beeinflussen. Vielleicht war es nur ihr verzweifelter Wunsch, ihn zu behalten, der sie glauben ließ, daß er mit Marcia unglücklich würde. Konnte man überhaupt für einen Menschen, einen anderen Menschen vorausdenken; konnte man voraussagen, unter welchen Umständen er glücklich oder unglücklich sein würde?

Aber sie hat ihn doch schon früher unglück-

lich gemacht, erinnerte sich Theresa. Er selbst hat gesagt, daß es eine Art furchtbare Sklaverei war und noch anderes. Damals hatte er die Wahrheit gesagt. So hat er es betrachtet, als er nicht durch ihren unmittelbaren und faszinierenden Einfluß verwirrt war. Sie hat ihn einfach von neuem verhext. Es kann nichts anderes sein als eine vorübergehende Verblendung.

Wenn sie nur irgendeinen Menschen hätte, um Rat von ihm zu erbitten!

Aber es gab niemanden. An Mrs. Burdern konnte man in einer solchen Notlage doch nicht denken, und Claras Rat würde einfach ihren Plänen und Wünschen entsprechen. Sogar wenn Theresa zu ihrer Mutter nach Hause gefahren wäre, so wäre es ebenso unmöglich gewesen, ihr die ganze Lage auseinanderzusetzen, wie lächerlich, von ihr eine Stellungnahme zu erwarten.

Für ihre Mutter hatte alles im Leben einfache, klare Linien und Farben. Niemals wäre sie in solche, die überfein und verwirren die Schattierungen der augenblicklichen Lage zu verstehen.

„Ich muß selber damit fertig werden“, sagte sich Theresa schließlic. „Niemand kann mir helfen. Ich muß einen Ausweg finden.“

Sie war nicht einmal sicher, wieviel Zeit sie dafür haben würde. Elliot hatte ihr gesagt, sie solle „darüber nachdenken“. Aber hieß das, daß sie Stunden oder Tage zur Verfügung hatte, um darüber nachzudenken?

Würde er sofort eine Entscheidung erwarten? Und wenn diese Entscheidung nicht von ihrer Seite kam, würde er die Sache dann selber in die Hand nehmen, in seiner eigenwilligen, nicht wieder gutzumachenden Art?

Alle diese Gedanken gingen ihr noch wirr durch den Kopf, als sich die Tür öffnete und Clara eintrat.

„Kannst du mir ein bißchen Puder leihen, Theresa? Ich habe vergessen, eine neue Schachtel zu kaufen, als ich heute nachmittag in der Stadt war, und ich habe gar keinen mehr.“

„Ja — natürlich.“ Noch halb betäubt stand

Theresa auf, und ihre lang vergessene Handarbeit fiel auf den Boden.

„Was ist los? — Ist irgend etwas passiert?“

Clara sprach mit frischer Stimme und bückte sich, um die Handarbeit aufzuheben, denn Theresa sah mit einem Ausdruck darauf, als ob sie vergessen hätte, was das überhaupt sein könnte.

„Nein, nein — natürlich ist gar nichts passiert. Ich glaube, ich war halb eingeschlafen“, log Theresa. Sie mußte etwas erfinden, denn diesmal durfte Clara unter keinen Umständen etwas vermuten oder ihr Ratschläge erteilen.

„Oh, ich fand, du sahst ganz betäubt oder geblendet aus“, sagte Clara mit einem Lächeln. „Weißt du, es ist schon ziemlich spät. Vergiß nicht, daß die Lovells heute abend kommen.“

„Die Lovells?“

„Ja natürlich, du weißt doch, alte Freunde von Mutter, und wir erwarten dich und Eil zum Essen“, erinnerte sie Clara etwas ungeduldig. „Gib dir Mühe, so schön und strahlend wie möglich auszusehen. Ich glaube, Mutter möchte ein bißchen mit dir prahlen.“

„Ich werde mein möglichstes tun“, versprach Theresa mit einem Lächeln, von dem sie selber spürte, daß es künstlich war. Es war tatsächlich schwer, wenn man aufgefordert wurde, so schön und strahlend wie möglich auszusehen, nachdem der Gatte einem kurz vorher seine Absicht mitgeteilt hatte, einen zu verlassen.

Aber Theresa fand, daß es wirklich großartig war, was man in Dingen des äußeren Scheins zustande bringen konnte, wenn die Umstände und Mrs. Burdern es verlangten. Als Elliot mit ziemlich grimmigem Gesichtsausdruck, aber sonst ganz er selber, in ihr Zimmer kam und sie fragte, ob sie fertig sei, fand er, daß sie sehr schön und sogar erstaunlich beherrscht war.

Vielleicht war er sich über die dringende Notwendigkeit im klaren, über die tatsächliche Lage mit nebensächlichen Bemerkungen hinwegzuleiten. Elliot blickte Theresa kurz an und sagte:

(Fortsetzung folgt)

Sommer 1953
in Vorarlberg
(Österreich)

Bregenzer Festspiele vom 25. Juli bis 16. August

Prospekte und Karten: Reutlingen: Deutsches Reisebüro · Tübingen: Deutsches Reisebüro · Ebingen: Reisebüro
Beilharz · Tüfingen: Reisebüro · Rottenburg a. N.: Reisebüro Paul Grof · Stuttgart: Reisebüro Rominger · Prospekte
in allen Reisebüros

Spiel auf dem See
„Boccaccio“ von Suppé
Wiener Burgtheater
Wiener Symphoniker
Wiener Staatsopernballtett

Kostenloses Visum an Pächhaber an der Grenze, 23 1/2 % Fahrpreisermäßigung auf der Deutschen Bundesbahn für die Export- u. Müllermesse im benachbarten Dornbirn

Während in Westberlin, das auch am Mittwoch von den Ereignissen nicht betroffen war, der Verkehr in gewohnter Stärke abrollt, ist es in den Straßen Ostberlins auffallend still. Sowjetische Truppen und Einheiten der kasernierten Volkspolizei in olivgrüner Uniform sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt. Nicht nur an den bekannten Sektorenübergangsstellen, wie etwa am Brandenburger Tor, oder am Potsdamer Platz, sondern auch in vielen Nebenstraßen auf Ostberliner Seite sind Pakeschütze aufgeföhren, Maschinengewehre eingegraben und sowjetische Panzer abgestellt.

Feldmarschmäßig

Unmittelbar am Brandenburger Tor haben sowjetische Truppen, feldmarschmäßig ausgerüstet, mit leichten und schweren Schußwaffen Stellung bezogen. Auch in dem Ruinengelände, das sich vielfach an der Sektorengrenze hinzieht, sind Beobachtungsstände eingerichtet worden. Soweit ein Einblick in die Straßen Ostberlins möglich ist, kann man feststellen, daß sich der verhältnismäßig geringe Publikumsverkehr unter den strengen Anzeichen des Belagerungszustandes vollzieht. Sowjetische Militärfahrzeuge, Funkwagen und Jeeps patrouillieren durch die Straßen. Offenbar sind auf der Ostberliner Seite schon in größerem Abstand von der Sektorengrenze Sperren errichtet worden, so daß von dort nur selten Einwohner bis an die dichten Sicherungsketten der sowjetischen Besatzungstruppen und der Volkspolizisten herankommen können.

Vereinzelte Schüsse

Gelegentlich sind einzelne Straßenbahnen zu sehen, die offenbar in größeren zeitlichen Abständen Teilstrecken befahren. Nach wie vor liegt der S-Bahn-Verkehr völlig still. Als in den Mittagstunden des Donnerstag Sowjetsoldaten auf dem Brandenburger Tor die schon seit Mittwochabend erneut gehißte Rote Fahne, die sich am Mast verkleumt hatte, in Ordnung brachten, waren aus dem inneren Gebiet des Sowjetsektors einzelne Schüsse zu vernehmen. Regler Autoverkehr herrschte vor dem Gebäude der sowjetischen Botschaft unter den Linden, dem Sitz des neuen sowjetischen Hohen Kommissars Semjonow.

16 Tote

Am Donnerstagvormittag haben Volkspolizisten aus dem Ostsektor heraus Westberliner Arbeiter, die mit Bauarbeiten am Völkerkundemuseum im Westsektor beschäftigt waren, beschossen. Der 20jährige Arbeiter Rudi Wachs erhielt dabei einen Handschuß und einen Beckenschuß. Die Zahl der Opfer des

Ostberlins ruhigste Nacht

BERLIN. Zum ersten Male seit langen Jahren herrschte in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag zwischen 21 und 5 Uhr während der vom sowjetischen Stadtkommandanten angeordneten Verkehrs- und Ausgangssperre im ganzen Sowjetsektor ganz Berlins völlige Ruhe.

Die Bevölkerung hatte sich zum größten Teil schon vor 21 Uhr in ihre Wohnungen zurückgezogen. Im Westsektor hatte man für die Ostberliner, die ihre Wohnungen nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten, Unterkunfts- und Verpflegungsgaststätten eingerichtet. Auf den Hauptstraßen und Verkehrsknotenpunkten von Ostberlin bewachten die sowjetischen Truppen an Lagerfeuern. Nur wenige Ostberliner beobachteten aus den Fenstern ihrer Wohnungen das Treiben der Soldaten.

An den Brennpunkten nahe der Sektorengrenze, dem Potsdamer Platz und der Stresemann-Straße, ist noch gegen 21 Uhr wiederholt aus Ostberlin heraus auf umherstehende Westberliner geschossen worden, wobei es Verletzte gab. Am Brandenburger Tor herrschte dagegen am Abend völ-

Die Lage in Berlin

Sowjetsektor im Zeichen des Ausnahmezustandes

BERLIN. Der seit Mittwoch in Ost-Berlin herrschende Ausnahmezustand hat Verhältnisse geschaffen, die an die Situation nach der Kapitulation im Frühjahr 1945 erinnern. Am Donnerstag ist die Grenze zwischen Ost- und Westberlin von sowjetischen Truppen und der Volkspolizei hermetisch abgeriegelt worden. Damit ist der Verkehr zwischen den beiden Hälften der geteilten Stadt zum ersten Male tatsächlich unterbrochen. Nur Ärzte in beruflicher Eigenschaft werden von der Volkspolizei durch die Sperre gelassen.

Aufbruchs im Ostsektor am Mittwoch beträgt nach Unterlagen des Westberliner Roten Kreuzes 16 Tote und über 100 Verletzte. Die Gesamtzahl liegt jedoch wesentlich höher, da viele Verletzte auch in ostzonale Krankenhäuser gebracht wurden und auch Tote im Ostsektor geborgen worden sind.

Verhaftungen beginnen

Volkspolizei und Staatssicherheitsdienst haben in der Nacht zum Donnerstag damit begonnen, die Androhung scharfen Vorgehens gegen die „Schuldigen“ der Demonstrationen wahr zu machen.

Im volkseigenen Werk Bergmann-Borsig verhafteten sie elf angebliche „Provokateure“, anderswo eine größere Anzahl von Jugendlichen. Der Ostberliner Volkspolizeifunk gab am Vormittag ständig Anweisungen zur Zerstreuung von Menschenansammlungen, die sich trotz des Versammlungsverbots für mehr als drei Personen vor allem in der Stalinallee bildeten, sich aber ständig in Bewegung hielten. Um 7.30 Uhr wurde befohlen, die „Streikleitung in der Stalinallee“ sofort zu verhaften.

Diskussion untersagt

Die Mehrheit der Ostberliner Arbeiterschaft scheint dem Aufruf der Regierung zur Wiederaufnahme der „friedlichen Aufbauarbeit“ nicht nachgekommen zu sein. Der Sowjetzonenrundfunk berichtete laufend über die fortschreitende „Normalisierung des Lebens“ im Ostsektor, nannte aber nur etwa ein Dutzend Großbetriebe, in denen die Arbeit ganz oder teilweise wieder aufgenommen worden sei. Die Ozeitungen konnten nicht im normalen Umfang erscheinen. Am Bauprojekt Stalinallee, wo der Streik und die Demonstrationen der Arbeiter am Dienstag ihren Anfang genommen hatten, sollen acht „Brigaden“ wie-

der an der Arbeit sein. Die SED-Bezirksleitung untersagte jede Diskussion über die Unruhen in den Betrieben und forderte die Dinstmsetzung aller „Provokateure“.

Neue Zwischenfälle

Zu neuen Zwischenfällen kam es trotz des Ausnahmezustandes gegen Mittag auf dem U-Bahnhof Bernauer Straße im Sowjetsektor. Streikende Bauarbeiter unterbrachen dort die Stromschiene und legten Holzbalken quer über die Schienen.

Der Bahnhof wurde daraufhin von Volkspolizei besetzt. Die Straßen, die aus dem Innern des Sektors zur Grenze des französischen Sektors an der Bernauer Straße führen, etwa 12 an der Zahl, wurden mit je einem sowjetischen Panzer besetzt. Allein an der Schwedter-Ecke Bernauer Straße föhren etwa 100 m innerhalb des Ostsektors 15 Panzer vom Typ T-34 auf.

Am Potsdamer Platz schoß die Volkspolizei gegen Mittag mit einem Maschinengewehr auf eine Gruppe von 50 Personen, die innerhalb des Sowjetsektors am Haus Vaterland standen.

dpa-Reporter verschwunden

BERLIN. Zwei Westberliner Journalisten, der dpa-Redakteur Ernst August Möhlau und der dpa-Korrespondent Bruno Sobczak, die am Mittwochvormittag um 8 Uhr in den Ostsektor geföhren waren, sind bisher nicht von dort zurückgekehrt. Sie wollten sich dort einen eigenen Eindruck von den Demonstrationen der Ostberliner Arbeiter verschaffen. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib der beiden Journalisten sind ohne Erfolg geblieben.

Solidarisch mit den Ostberlinern

PARIS. Der Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs hat am Mittwochabend in einem Kommuniqué „das großartige Erwachen der Arbeiter Ostberlins“ begrüßt und sie der „völligen Solidarität und Bewunderung versichert“. Die Demonstrationen zeigten „den wachsenden Widerstand der Bevölkerung gegen die Willkürherrschaft und Diktatur, die vom Bolschewismus eingesetzt ist“.

KOPENHAGEN. In 10 000 Flugblättern, die am Donnerstag von den dänischen Sozialisten verteilt wurden, wird gegen die blutige Unterdrückung der Ostberliner Volkserhebung protestiert. Unter einer Aufnahme marschierender Volkspolizeikolonnen trug das Flugblatt den Text: „Wir protestieren gegen den Mord, den Friedenstauen an demonstrierenden Arbeitern begehen, die ihre Freiheit fordern. Sozialdemokratische Jugend Dänemarks.“

Keine Telefonverbindung mehr

FRANKFURT. Seit Donnerstagvormittag besteht nach Mitteilung des Fernsprechamts Frankfurt keine Telefonverbindung mehr mit der Sowjetzone und Ostberlin. Wie das Fernsprechamt auf Anfrage erklärte, meldet sich das Fernamt in Leipzig, über das alle Interzonengespräche laufen, nicht mehr.



Das erste Opfer der Demonstrationen in Berlin war ein Ostberliner Eisenbahner, der am Alexanderplatz von einem sowjetischen Panzerspähwagen, der in die Menge hineingerast war, überfahren worden war. An der Stelle seines Sterbens errichteten die Berliner ein schlichtes Holzkreuz.



Diese Aufnahme wurde vom Westsektor Berlins aufgenommen; sie gewährt einen Blick in den Ostsektor, wo die Demonstranten einen Propagandastand der SED in Brand gesetzt hatten.



Westberliner Polizisten nehmen einen von den Ostberliner Demonstranten in den Westsektor abgehobenen Funktionär in Empfang und schützen ihn vor der aufgebrachtten Menge.



V. l. n. r.: Sowjetische Panzer vom Typ T 34 wurden am Mittwochnachmittag eingesetzt, um das Regierungsviertel von den Demonstranten zu säubern. — Vom Brandenburger Tor, das noch in Ostberlin liegt, hielten jugendliche Demonstranten die Rote Fahne herunter, die später durch die schwarz-rot-goldene ersetzt wurde. — Otto Nuschke, der stellvertretende Ministerpräsidenten der Sowjetzone, gab dem Reporter von RIAS Berlin ein Interview. Nuschke erklärte, von Demonstranten in den Westsektor abgedrängt worden zu sein.

Bilder: Ap (3), dpa (1)



BRINKMANN *Tabak*

bestes TABAK

JETZT 35

Was sendet der Rundfunk



vom 21. - 27. Juni 1953

Südwestfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten; 6.15 Marktberichte; 6.30 Frühmusik; 6.45 Morgengymnastik; 7.00 Morgenendacht; 7.00 Nachrichten; 7.30 Musik am Morgen; 8.00 Kurznachrichten; 8.30 Internationale Pressestimmen; 8.45 Musikalisches Intermezzo; 9.00 Für die Schulkinder (Di., Do., Sa.); 9.30 Kreuz und Quer durch Deutschland; 9.45 Sendepause (Mo., Di., Do., Fr.); 10.30 Sendepause (Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 11.15 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Pressechau; 13.30 Musik nach Tisch; 14.30 Frz. Spischnunterricht (Sa.); 15.30 Kurznachrichten; 16.15 Wir berichten aus Bad-Würtbg.; 16.30 Musik - Feiern; 17.00 Zeitfunk; 18.00 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 9.00 Spätnachrichten; 8.12 Seneschau (außer Mi., Sa.).

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with their respective start times.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 5.55 Sendebeginn; 6.00 Frühmusik; 6.30 Marktrundschau; 6.30 Nachrichten; 6.45 Nachrichten; 6.55 Das geistliche Wort; 7.00 Südwest Heimpost; 7.30 Nachrichten; 7.55 Das geistliche Wort; 7.55 Werbefunk; 8.15 Nachrichten; 8.30 Frauenfunk; 8.30 Wasserläufer; 8.45 Melodien am Morgen; 9.00 Nachrichten; 10.15 Buchdienst; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landfunk (außer Mo. und Fr.); 12.00 Musik am Mittag; 12.45 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 13.00 Werbefunk; 13.00 Schulfunk (außer Samstag); 13.15 Aus der Wirtschaft (außer Sa.); 16.00 Nachmittagskonzert (außer Mi., Do.); 17.00 Südwestdeutsche Heimpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.00 Stimme Amerikas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeschluß (Mo. und Fr.).

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with their respective start times.

Aus anderen Sendeprogrammen

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists programs from other stations with their respective start times.

Aus der christlichen Welt

Zeitgemäße Konsequenzen
Die Christen in der Ostzone Deutschlands konnten in diesen Tagen aufatmen. Sie standen mitten in einer neuen Welle der Kirchenverfolgung. Und dann hörte das auf einmal auf. Sie haben in ihren Gottesdiensten dafür Dankgebete gesprochen. Sie führen die Wendung nicht auf ihre Standhaftigkeit oder die Klugheit ihrer Kirchenleitungen, sondern auf Gott zurück. Das mag für manche etwas naiv erscheinen, da sich ja nicht sagen läßt, daß nun in Zukunft die Kirchen ungehindert ihren Auftrag, das Evangelium zu verkünden, erfüllen dürfen. Es könnte morgen ja schon wieder ganz anders sein. Aber gerade dieses Wissen, daß morgen alles ganz anders sein kann, gebietet zum Glauben der Kirche. Sie hat zu allen Zeiten das gleiche Zeichen: das Kreuz ihres Herrn Jesus Christus. In diesem Zeichen liegt beides beschlossen, ist beides gegeben. Die Verfolgung der Kirche wie ihr Sieg, der nicht ihr Sieg, sondern der ihres

Herrn Jesus Christus ist, so wie ihr Leiden eigentlich nicht ihr Leiden, sondern das ihres Herrn Jesus Christus ist. Man hat in den Kirchen Mitteldeutschlands nun seit langem in diesem Glauben gelebt und standgehalten. Wir im Westen sollten das überdenken und daraus unsere christlichen Konsequenzen ziehen. Die Jahre der Ruhe, in der unsere Kirchen seit 1945 leben, haben uns wahrscheinlich im Innersten kreuzesscheu gemacht. Wir leben so dahin mit dem Evangelium, ohne uns ganz bewußt zu sein, daß auch wir unter dem Kreuz stehen, und daß dieses Kreuz das Leiden wie den Sieg des Herrn Jesus Christus bezeichnet. Wir sollten darum viel mehr in der Gemeinschaft mit den Christen in der Ostzone leben - wir sollten auf unsere Art das Leiden des Herrn Christus tragen, wir sollten mehr opfern. Die Kirche ist der Leib Christi auf Erden, von dem es im Wort Gottes heißt: 'So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.' Hier liegt eine Aufgabe, die noch längst nicht erfüllt ist. Es sind nur schüchterne Anfänge gemacht worden. Es wäre kein großes Opfer, wenn aus jedem christlichen Hause in

jedem Monat ein Lebensmittelpaket in die Ostzone ginge. Das wäre wirklich kein großes Opfer, aber es wäre ein Zeichen dafür, daß wir Christen sind und alle unter dem Kreuz zusammenstehen.
Chinese wird Kaplan in Österreich
SALZBURG. Der erste chinesische Kaplan, der in Europa in der Pfarrseelsorge eingesetzt werden soll, wird in der Salzburger Pfarrei Bramberg in der nächsten Woche erwartet. Paul Luo Kao Tsang wurde in Süchtung geboren, wo der Salzburger Chinamissionar P. Alois M. Schönerer wirkte. Als zwölfjähriger Knabe wurde Luo Kao Tsang getauft. Er besuchte ein Priesterseminar in seiner Heimat und wurde 1950 von Bischof Hoowaris zum Priester geweiht. Als die Kommunisten den größten Teil der katholischen Priester und Missionare vertrieben, mußte auch Paul Luo flüchten. Er kam auf die Philippinen, später nach Rom und wurde dort der Erzdiözese Salzburg zugeteilt, um dem Priesterangel abzuhelfen. Die Pfarrei Bramberg mußte mit zwei

Filialen seit einhalb Jahren ohne Kaplan auskommen.
Freude und Last des Verkäufers
BAD BOLL. Zu ersten Male in einer Evangelischen Akademie fand in Bad Boll eine Tagung für Verkäufer und Verkäuferinnen über menschliche und berufliche Fragen statt. In Referaten über 'Freude und Last im Beruf des Verkäufers' betonten zwei in führender Stellung tätige Stuttgarter Verkäufer, daß neben guter Waren- und Menschenkenntnis das Verantwortungsgefühl dem Käufer gegenüber eine besondere Bedeutung habe. Ein Firmeninhaber führte aus, wie die Massenentwicklung der Gegenwart die wesentliche Eigenschaft des Verkäufers, Helfer der Kunden zu sein, immer mehr zurückdränge. Markenartikel, Selbstbedienungsläden und Automaten machten den beratenden und werbenden Verkäufer mehr und mehr überflüssig. Dennoch sei nach wie vor bei 90 Prozent des gesamten Verkaufs eine Beratung möglich und nötig. Das Menschliche sei stets eine Aufgabe und ein Privileg des Verkäufers.

Sie fahren gut mit SHELL

Kreuz und quer durch Nordamerika

Der Reutlinger Sheriff von Santa Fe

Von unserem Redaktionsmitglied Dr. Wilhelm Nöll

Santa Fe, im Juni
Schon in Washington hörten wir von Helmuth Naumer, Herrn über 40.000 Hektar und Besitzer der 17 Kilometer außerhalb Santa Fe liegenden Ranch San Sebastiano. Und gleich nach der Ankunft in der von den Bergketten der Sangre de Christo Range und des San-Juan-Massivs umgebenen, auf einem Hochplateau von mehr als 2000 Meter ausgedehnten Hauptstadt Neu Mexikos, treffen wir den ruhigen, hageren Mann mit grauen Haaren. Vor dem Hotel steht sein funkelgelber Cadillac. Er trägt enge Reithosen, zierliche Cowboystiefel mit schrilltem Absatz. Hier seine Geschichte:

Der Sheriff, Züchter und Maler stammt aus Reutlingen. Vor über 30 Jahren verließ er seine Heimat. Schuld daran war — Karl May. Jede Zelle, die der Vater Winnetou und Old Shatterhands geschrieben hat, war Helmuth Naumer vertraut, und als er in der schwäbischen Heimat nicht mehr aushielt, suchte er das Land, in dem er leben konnte wie die geliebten Vorbilder, wie ein freies Bleichgesicht. Mit der Handelsmarine fuhr er um die Welt, oft als einziger Weißer unter Farbigen. In Los Angeles trieb er an der Frank Wiggins Art School kunstgeschichtliche Studien, dann wurde er Siedler und Züchter halbwildler Pferde. Schließlich fand er in Neu Mexiko, fern von dem geschäftigen und bunten Leben Amerikas, fern von Wolkenkratzern und Untergrundexpress, die neue Heimat in dem mit eigener Hand erbauten, hinter Cedern und Kieferbüschen versteckten Ranch-Haus, das ein Studio birgt und zahlreiche Bilder, die von Naumers Liebe zur romantischen Landschaft und indianischen Kultur künden. Heute ist Helmuth Naumer einer der bekanntesten Pastellmaler der Vereinigten Staaten, dessen Bilder in vielen Galerien und privaten Sammlungen anzutreffen sind, und zugleich Sheriff von Santa Fe-County.

Helmuth Naumer lädt uns zum Abendessen ein. Auf der Asphaltstraße geht es aus der im untergehenden Sonnenlicht verglühenden Stadt hinaus. Bald biegen wir von der Hauptstraße ab und nach kurzer holpriger Fahrt langen wir auf der Ranch an.

Der Maler zeigt uns sein Atelier, seine Bilder, die von den Reisen quer durch das Land und Mexiko berichten, der Züchter die Pferde, die im Lasso-Wurf eingefangen werden, der Sheriff den silbernen Stern des amerikani-

schen Sheriffs, die stets geladenen Gewehre und Pistolen, die Messer, Lasso und Sporen, das prächtige Sattelzeug, das immer bereit liegt, wenn es gilt, einen Notstand zu beseitigen. Nebenbei ist Helmuth Naumer Captain eines freiwilligen berittenen Trupps der Grafschaft (County), der in besonderen Fällen der örtlichen Polizei Hilfe leistet.

Beim Abendessen lassen wir uns erzählen von dem Leben hier, das von Tag zu Tag schwieriger



Das ist er, der Sheriff von Santa Fe-County, Helmuth Naumer, der vor 30 Jahren aus Reutlingen ausgewanderte. Privataufnahme

ger wird. Santa Fe dehnt sich aus, immer mehr Touristen besuchen die altherwürdige Stadt, mehr und mehr asphaltmüde Großstädter lassen sich nieder und dabei ist das Problem Nr. 1 der Stadt wie des Landes, die Wasserfrage, noch immer nicht gelöst. Die vergangenen drei Jahre waren ausgesprochen Dürrejahre, der Santa Fe-River führt immer noch kein Wasser und die letzte Schneeschmelze in den Mountains ließ

kaum Feuchtigkeit in die ausgedörrten Böden sickern.

Aber auch von den Indianern weiß der Künstler-Polizist anschnallend zu berichten, er kennt die Nöte des roten Mannes, dem erst jetzt durch ein vom Kongreß in Washington verabschiedetes Gesetz geholfen werden soll. Der Indianer ist sein Freund. Auf einem einsamen Ritt durch die Wüste brach Helmuth Naumer einmal zusammen, Indianer fanden ihn, pflögten den Erschöpften gesund und verhalfen zu einer glücklichen Heimkehr.

Und dann wird das Mahl gerichtet. Wir müssen von Deutschland und der schwäbischen Heimat erzählen, die dieser Mann, der den Traum seiner Jugend in die Wirklichkeit verwandelte, 1931 bei einem Besuch zum letzten Male gesehen hat.

Stadt des heiligen Glaubens

Santa Fe — Stadt des Heiligen Glaubens und seit vier Jahrhunderten Sitz spanischer Generalkapitäne, mexikanischer und US-amerikanischer Gouverneure des Staates Neu Mexiko — ist europäischer denn manch andere amerikanische Stadt. Flach sind die im Pueblo-Stil erbauten Häuser aus den Adobe-Wänden ragen die ungeschliffenen Baumstämme, dazwischen Ladenfronten und krumme, verschlungene Gassen.

Vierhundert Jahre ist es her, seit die Spanier ein volkreiches Indianer-Pueblo hier fanden, als sie vom Süden her vorstießen. Don Pedro de Peralta war der erste spanische Herr der Stadt, er baute den königlichen Palast, der heute noch als „Palace of the Governors“ steht und die Geschichte der Conquistadores lebendig werden läßt. Hier waltete auch General Lewis Wallace von 1878 bis 1882 seines Amtes als amerikanischer Gouverneur, hier schrieb er den berühmten Roman „Ben Hur“. In den Kolonadengang des maurisch und orientalistisch zugleich anmutenden Gebäudes, das heute das „Historische Landesmuseum“ birgt, in dem man die Frühgeschichte Neumexikos studieren kann, sitzen abgearbeitete Indianerfrauen und junge rotbäutige Mädchen und verkaufen Topferwaren und Silberwaren; will man sie aber fotografieren, zucken sie, die eben ihre Teppiche und Tücher und Souvenirtürkise dem Fremden noch anbieten, blitzschnell schwarze Tücher über die Köpfe.

Mittelpunkt des Lebens ist wie in jeder spanischen Stadt die Plaza, der große baumbewachsene Hauptplatz Santa Fe. Beim Bummel hört man mehr spanische Worte als englische. Amerika scheint in die Auslagen der wenigen Geschäfte zurückgedrängt zu sein. Die Stadt ist spanisch.

Dürfen Herzranke schwimmen?

Jeder kennt im Haushalt die Tasse, die einen Sprung hat. Wird eine solche Tasse vorsichtig behandelt, kann man hundert Jahre daraus trinken. Man darf nur beim Gebrauch nie vergessen, daß der Sprung da ist. Genau dasselbe gilt für den herzkranken Menschen. Das fehlerhafte Herz verrichtet seinen Dienst genau so wie das gesunde, wenn seiner beschränkten Leistungsfähigkeit Rechnung getragen wird. Unter dieser Voraussetzung darf der Herzranke baden und schwimmen, ja, er sollte es sogar tun! Diesen Standpunkt vertritt Dr. Franzmeyer im „Archiv des Badewesens“.

Die Funktionsbreite des kranken Herzens ist jedoch nur sehr klein, besonders wenn ihm vorher jede Anstrengung verboten und erspart wurde. Durch systematische und besonders vorsichtige Übung und Pflege kann aber eine Milderung vorhandener Schäden erreicht werden. Vorher sollte man jedoch in jedem Fall die Zustimmung eines sportkundigen Arztes einholen.

Wenn nun ein Herzranke am Bad teilnehmen will, so muß er vorher seinen Körper allmählich und doch gründlich abkühlen. Dann sollte er ganz langsam ins Wasser gehen, damit nicht durch die Überflutung des Herzens durch das aus der Haut zurückströmende Blut eine für das kranke Organ gefährliche Belastung entsteht.

Mit „herzranke“ sind in diesem Fall die Menschen gemeint, die einen ausgeglichenen (kompensierten) Herzfehler haben. Nicht gemeint sind die vielen jungen Menschen mit einem kleinen, im Wachstum etwas zurückgebliebenen Herzen, wie das bei Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren ziemlich häufig vorkommt.

Streng zu beachten ist, daß nicht kompensierter Herzfehler einen Verzicht auf jede Körperübung verlangen. DMI



Nach dem Seeheiden unserer Tage, Kurt Carl- sen, dem tapferen Kapitän der „Flying Enterprise“, wurde ein holländisches Rettungsboot benannt. Kapitän Carl- sen war selbst zu der Taufe nach Noordwijk in der Nähe von Den Haag gekommen. Das Boot wird zur Rettung Schiffbrüchiger in der Nordsee eingesetzt. Keystone

Pöks und Putz



Hier sind Pöks und Putz zu sehen, wie sie durch die Straßen gehen; Pöks ist zwar ein lieber Junge, aber meistens auf dem Sprunge, irgendwelche dummen Sachen völlig unbedacht zu machen. Doch dann kommt zu Pöksens Glück stets im rechten Augenblick unser Schutzmännchen Putz heran, lenkt ihn auf die rechte Bahn und kann so vor den Gefahren unsern kleinen Freund bewahren. Darum geht in Zukunft acht wie man alles richtig macht!



Pöks spielt Fußball, wie man sieht, doch weil dieses dort geschieht, wo sich viele Autos fegen, muß der Schutzmännchen Putz was sagen: „Junge“, ruft voll Unmut er, „Spiel“ nie wieder im Verkehr, denn du bringst dich, das ist klar, erstens selber in Gefahr, zweitens auch die andern Leute, das beherzige ab heute und auch dir zum Fußballsport bitte einen andern Ort!“

Fußball spielt man meist auf Rasen, niemals aber auf den Straßen!

Textgestaltung: Heinz E. Kratz
Zeichnungen: Günther Kellner

Herztöne werden sichtbar

Neben den bekannten Untersuchungsmethoden des Herzens ist jetzt ein Verfahren entwickelt worden, bei welchem die Herztöne auf einem Filmstreifen sichtbar gemacht werden: die sogenannte Herzschriftschreibung. Der Herzschrift wird mittels eines hochempfindlichen Spezialmikrophons von der Brustwand aus aufgenommen und in elektrische Schwingungen umgewandelt. Diese Schwingungen werden verstärkt und als Kurve auf einem Filmstreifen abgebildet. Ein solches Phonokardiogramm (PKG), das gleichzeitig mit einem Elektrokardiogramm (EKG) aufgenommen wird, soll frühzeitig ein mechanisches Versagen des Herzens anzeigen. DMI

Bissiger Gruß aus dem Jenseits

WEYBOURNE. Im Schreibtisch des verstorbenen Frank Snake fanden die Hinterbliebenen einige hundert adressierte und frankierte Briefe, die an die einstigen Freunde und Bekannten des Toten gerichtet waren. Der Text der Schreiben lautete: „Lieber Freund, ich bin tot und im Himmel, und deshalb werden wir uns niemals wiedersehen...“

»Ohne Fehl und Tadel«

Nach alter Tradition der Kurmark



Ein prüfender Blick, eine Probe aufs Exempel. Das überzeugt! Letzten Endes entscheidet die solide Güte! Das galt schon in der Kurmark. Damals wie heute verpflichtet dieser Name zu Tradition und Echtheit. Wer heute wieder KURMARK wählt, weiß was er bekommt: Eine charaktervolle Cigarette von stets gleichbleibend hohem Niveau, mild und bekömmlich.



8 1/2 P.

gut wie in den besten Tagen

Stuttgarter Wochenendbrief

Silber, Gold und edle Steine

Ein Regentag ist gerade recht zum Ausstellungsbesuch / „Lebendige Goldschmiedekunst“

ah, Stuttgart, 19. Juni
Großbeflagung vor dem Hauptbahnhof und in der unteren Königstraße. Die Fahnen wehen maß im Wind. Ich frage den Schaffner in der Straßenbahn. „Ach, da ist wieder so eine Tagung auf dem Killesberg.“ Was für eine, kann er mir nicht sagen. Ein Fahrtenosse rät: Die Nähmaschinenfabrikanten treffen sich da übers Wochenende. Ein anderer: Da haben vor ein paar Tagen die Goldschmiede getagt. Sollte die Stadt wegen der Goldschmiede... Immerhin, es war ein internationaler Kongress, und unter den Goldschmiedern und Juwelieren gibt es gewichtige Leute. Aber kann man soviel öffentliches Interesse für sie fördern? Als auf der Plattform das Wort „Solitude“ fällt, ist unser Flaggstreifen beendet.

Bei mir hat ein anderes Stückwort eingehakt. Ich steige in den Zehner um und lasse mich die Alexanderstraße hochwinden. Eugensplatz, Gerokstraße. Eines der Wolkenfässer, die über den Kessel segeln, ist gerade am Kippen, als ich am Eingang der Staffenbergstraße die Straßenbahn verlasse. Unter den alten Akazien gibt es ein wenig Regenschatten. Wie ruhig es hier oben ist. Ab und zu eine Straßenbahn, ein Auto. Viel parkartige Gärten. Die Villen verschwinden im Grün. Auch der Regen kann dieser Gegend nicht viel anhaben.

Für die Ausstellung „Lebendige Goldschmiedekunst“, die die Gesellschaft für Goldschmiedekunst in der Villa Scheufelen (heute und morgen noch 10-18 Uhr) zeigt, hätte man keinen angemesseneren Rahmen finden können. Gold, Silber, Edelsteine. Sie spielen heute, im Zeitalter der Kunststoffe, längst nicht mehr die Rolle wie früher. Man hofft davon auch keine großen

Schätze mehr an. Tausendundeine Nacht ist längst Tausendundeinem Tag gewichen, an dem gewerkt und geschafft wird. Unser Reichum ist heute die Industrie. Und am Zahlung gibt es keine Gold- und Silbermünzen, sondern Papiergeld. Mit Gold kommt man kaum mehr in Berührung, obwohl es wie eh und je die Welt regiert. Wo man es, wie in der Villa Scheufelen, gehäuft sieht, wirkt es wie ein Traum von besseren Tagen.

So nun haben es die Goldschmiede gerade nicht gemeint. Ihr Schmuck und Geschmeide verlangt nach unserem Lebenstag, sucht unsere Gegenwart. Man spürt das Bemühen, dem edlen Metall einen Weg zu bahnen in unsere Nutzwelt, seinem alten, noblen Glanz einen Platz zu sichern in einem

Raum, der durchfunkelt ist von neuen, schrillen Reflexen. Was setzt sich hier noch durch? Das Große und Einfache. Die große, glatte Fläche an Kannen, Kelchen, Beckern, Vasen, Schalen, Dosen, Leuchtern, Ringen, Reifen ist sichtlich bevorzugt. Man läßt das Metall als Metall sprechen, in seiner Reinheit, in der „splendid isolation“ seiner chemischen Unnahbarkeit. Die Ziselierungen sind sparsam, den großen Formkörpern werden nur dünne Schleier überworfen. Wie anders sind die „antiken“ Stücke, die aus den verschiedensten Sammlungen zum Vergleich herangeholt worden sind und einen besonderen Raum füllen! Wie laut und fröhlich ist das Formenspiel dieser Meister aus Augsburg und Nürnberg, Hamburg und Berlin. Wie sicher standen sie im Lebensgefühl ihrer Zeit, die - von der Renaissance bis zum Biedermeier - das Leben als Fest zu feiern wußte.

Wenn sich das Auge an den Kostbarkeiten gewöhnt hat, findet man eine Weile alles pretiös. Blick durchs regenbepflante Fenster: Ein Güzug malt eilig weiße Wölkchen an den jenseitigen Berghang.

Deichmann belastet Finanzministerium

Ravensburg. Der angeklagte Zollamtmann Deichmann, der ehemalige Leiter der Zollfahndungsstelle Offenburg, sagte am Freitag im Ravensburger Schmutzprozess, er habe das Einverständnis des Finanzministeriums für seine Handlungsweise gehabt. Regierungsrat Kuhlmann vom Ministerium habe ihm, nachdem er die Schwierigkeiten bei der Bekämpfung des Schmuggels geschildert und auch die Notwendigkeit von Locksendungen erwähnt habe, ungefähr erwidert: „Wenn Sie glauben, Sie kommen zum Ziel, tun Sie das!“ Aber er müsse diskret handeln, damit nach außen das Finanzministerium nicht in Erscheinung trete. Oberregierungsrat Dr. Metzner erklärte dazu, provokatorische Schmuggelhandlungen der Fahndungsbeamten seien strikt untersagt gewesen. Auch von einer stillschweigenden Duldung könne keine Rede sein.

Aus Nordwürttemberg

Vor der „langen Nacht“

Stuttgart. Für die Nacht vom Sonntag, 21. Juni, dem großen Renntag auf der Solitude, wurde die Gaststättenstempelstunde aufgehoben, für die Nacht zum 22. Juni auf 2 Uhr früh festgesetzt. Die Stadt bietet in dieser Zeit ihren Gästen wieder eine Reihe von Veranstaltungen, wie sie von den „langen Nächten“ in den letzten Jahren noch in Erinnerung sein dürften. Die Hauptstraßen in der Innenstadt werden im Glanz von Tausenden von Lichtern erstrahlen, die in Ketten quer über die Fahrbahnen gespannt sind. Die repräsentativen Bauten werden angestrahlt. Auf dem Schloßplatz spielen am Samstag von 18-24 Uhr mehrere Orchester. Am Abend vor dem Rennen wird im Höhenpark Killesberg ein großes Feuerwerk abgebrannt.

Weitere Baustellen am Neckarkanal

Heilbronn. Wie am Donnerstag bei der Hauptversammlung der Neckar-AG in Heilbronn mitgeteilt wurde, sind an drei weiteren Baustellen des Neckarkanal die Arbeiten aufgenommen worden. Es handelt sich um die Doppelschleuse in Marbach, die Neckarverlegung zwischen Obereslingen und Zell und die zweite Schleuse in Schwabenheim. Bis 1955 soll die Schiffahrtsstraße das Kraftwerk Marbach, bis 1956 das Kraftwerk Stuttgart-Münster und bis 1957 den Hafen Stuttgart erreichen.

Aus Baden

50 Jahre Zuchthaus für Neger

Karlsruhe. Der 23 Jahre alte Negersoldat Herbert Edwards wurde am Donnerstag wegen Vergewaltigung und Raubs zu einer Zuchthausstrafe von 50 Jahren und unehrenhaftem Ausschluss aus der Armee verurteilt. Dieses Urteil ist das härteste, das seit Kriegsende im Karlsruher Bezirk ausgesprochen wurde. Edwards hat am 2. Mai in Karlsruhe eine 27 Jahre alte Einwohnerin überfallen und vergewaltigt.

Naturwacht im Schwarzwald wird verstärkt

Freiburg. Die ehrenamtliche Naturwacht im badischen Schwarzwald, die zurzeit 160 Mann zählt, soll nach einer Absprache der Heimat- und Wandervereine in absehbarer Zeit auf eine Stärke von rund 300 Angehörigen gebracht werden. Die Naturwacht, deren Mitglieder mit polizeilichen Befugnissen ausgestattet sind, ist auf Grund des badischen Naturschutzgesetzes eingerichtet worden. Ihr obliegt die Aufgabe, über die Einhaltung der Naturschutzvorschriften zu wachen. Die Naturwacht soll in Zukunft ihr besonderes Augenmerk dem unerlaubten Kraftfahrzeugverkehr auf den Wanderwegen im Schwarzwald legen. Diese Unsitte hat in den letzten Jahren stark überhand genommen. Die Arbeitsgemeinschaft „Heimatschutz Schwarzwald“ will für die Angehörigen der Naturwacht besondere Schulungskurse veranstalten.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag wechselnd wolkig und im wesentlichen trocken. Tagestemperaturen um 23 Grad, schwache Winde. Am Sonntag etwas stärker bewölkt, nur geringe Niederschlagswahrscheinlichkeit.

Aus Südwürttemberg

Er wollte seine Familie vergiften

Reutlingen. Ein Angestellter versuchte hier kürzlich nachts, seine Frau und seine fünf Kinder mit Leuchtgas zu vergiften. Das Vorhaben wurde nur dadurch vereitelt, daß ein Kind erwachte. Wegen Verdachts des versuchten Totschlags wurde der Mann festgenommen.

Gerberschule kommt nach Reutlingen

Reutlingen. Nach über dreijährigen Verhandlungen kamen Vertreter der westdeutschen Lederindustrie, der zuständigen Ministerien des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Reutlingen überein, als Ersatz für das in Freiburg

(Sachsen) verlorengegangene Institut in Reutlingen die einzige Gerbereifachschule des Bundesgebiets mit Versuchsanstalt neu einzurichten. Hierzu wird ein Bau errichtet, den der Staat zu 90 Prozent und die Industrie zu 10 Prozent finanziert. Die Stadt Reutlingen stellt erschlossenes Gelände zur Verfügung, baut und übernimmt die Unterhaltung des Gebäudes. Die Industrie kommt für die Inneneinrichtung sowie die Finanzierung des Schulbetriebs auf.

Wie am Donnerstag in Reutlingen dazu mitgeteilt wurde, bedürfen diese Vereinbarungen noch der Unterschriften von Ministerpräsident Dr. Maier, des ersten Vorsitzenden des Verbandes der westdeutschen Lederindustrie, Rich. Freudenberg, und der Zustimmung des Reutlinger Gemeinderats. Die Bauarbeiten würden in Kürze aufgenommen werden.

Gegen Abkürzung der Wahlperiode

Horb. Am Mittwoch fand hier eine Tagung des Gemeindetags Südwürttemberg-Hohenzollern statt, an der die Landräte, Oberbürgermeister und Stadtdirektoren des Regierungsbezirks teilnahmen, um über kommunalpolitische Fragen, insbesondere über die Organisation der Polizei im neuen Bundesland, und über den künftigen Finanzausgleich zu beraten. An der Tagung nahm auch der Regierungspräsident Dr. Walser und Landespolizeidirektor Dr. Schäfer teil. In weite Kreisen des Regierungsbezirks sieht man die geplante Abkürzung der Wahlperiode der Gemeinderäte für rechtlich unbegründet an. Es wird statt dessen empfohlen, bei den nächsten Wahlen die Wahlperioden in den einzelnen Regierungsbezirken unterschiedlich festzusetzen, so daß sie zum gleichen Zeitpunkt enden. Die Tagung plädierte ferner für die Erhaltung der Polizeiorganisation in Südwürttemberg-Hohenzollern.

Auch das wurde berichtet

Das Finanzamt Rothenburg ob der Tauber hat es sogar auf die Toten abgesehen. Der Briefträger in Gailshofen traute seinen Augen nicht, als er auf einem Brief, dessen Absender das Finanzamt war, die Adresse eines Mannes las, der bereits vor mehr als 30 Jahren gestorben ist.

Wenig Erfolg hatte Max, als er dieser Tage in den Kassenraum der Albrecht-Lichtspiele in Rheinfelden einbrach. Er fand nämlich nur einen kleinen Betrag an Wechselgeld. Aus Kummer darüber hielt er sich an den Eintrittskarten schadlos. Er nahm nämlich gleich einige tausend Stück mit. Wahrscheinlich will er sich in der nächsten Zeit auf „Geschäftskosten“ alle guten Kriminalfilme ansehen, um noch etwas zu lernen.

An die „Berufsgruppe der Altmetalldiebe“ wendet sich ein Artikel in der Zeitschrift der 28. US-Division in Göppingen, den „Keystone News“. Darin werden Altmetalldiebe, die unter Umständen die Konjunktur anlässlich der amerikanischen Sommermanöver auszunutzen gedanken, darauf aufmerksam gemacht, daß die Telefonleitungen der amerikanischen Truppen wirklich nicht viel wert seien, zumindest nicht vom Standpunkt eines Altmetalldiebers aus.

Zwei Motorradfahrer aus Schweinfurt hatten mit ihren Frauen einen Ausflug unternommen. Bei einer Rast waren die beiden Kavaliere in ein derart interessantes Gespräch geraten, daß sie sich allein auf ihre Räder setzten und davonbrausten. Ihre „besseren Hälften“ verpaßten sie. Erst daheim merkten sie den Verlust. Also hieß es umkehren und zurückfahren. Aber siehe da - die beiden Frauen saßen noch am Waldestrand und unterhielten sich über Mode. Auch sie hatten ihre Männer vergessen.

Kurze Umschau im Lande

Der Führerschein entzogen wurde zwei Kraftfahrern aus Friedrichshafen für sechs Monate.

Von einem scheuernden Pferd gespannt überfahren wurde ein 74jähriger Rentner in Altheim, Kreis Göppingen. Er starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Vom elektrischen Strom getötet wurde ein 20-jähriger Mann in Wolfegg, Kreis Ravensburg, als er im Garten einen Lausprecher aufstellen wollte und dabei mit einem schadhafte Kabel in Berührung kam.

Aus einem Wäscheschrank in einer Wohnung in Göttingen, Kreis Calw, wurden 600 DM entwendet. - Aus der Friseurlorette eines abgeschlossenen Schlafzimmers in Ostrach, Kreis Sigmaringen, wurden 1600 DM gestohlen.

Eine Zigarette, die nach einem Unfall auf der Bundesstraße 27 zwischen Tübingen und Bebenhausen entzündet wurde, setzte einen Personenkraftwagen in Brand, dessen Fahrer zunächst gegen einen Begrenzungsstein und dann auf einen Baum gefahren war und mit schweren Verletzungen in die Klinik eingeliefert werden mußte. Das Feuer entstand an dem Benzin, das aus dem verunglückten Wagen herausgelaufen war.

Von einem schmalen Feldweg stürzte in der Nähe von Uhlingen, Kreis Waldshut, ein mit Kies beladener Lastwagen ab, auf dem sich auch stotige Arbeiter befanden. Drei von ihnen zogen sich Knochenbrüche und innere Verletzungen zu, zwei weitere wurden leicht verletzt. Als der

Was bringen die Theater?

Spielpläne der kommenden Woche

Staatstheater Stuttgart: Sonntag (21. Juni) Strauß, Ariadne auf Naxos; Montag Lortzing, Wildschütz; Dienstag Offenbach, Orpheus in der Unterwelt; Mittwoch Lortzing, Zar und Zimmermann; Donnerstag Verdi, Aida; Freitag Strauß, Elektra; Samstag Mozart, Entführung aus dem Serail. Staatsoper Stuttgart: Sonntag (21. Juni) Shakespeare, Sturm; Montag Lessing, Minna von Barnhelm; Dienstag Sturm; Mittwoch Minna von Barnhelm; Donnerstag Sturm; Freitag Wilde, Frau ohne Bedeutung; Samstag Williams, Endstation Sehnsucht.

Spül-Rei
Eine neue REI-Überraschung
Kein Abtrocknen mehr

Spülen jetzt viel billiger!
Länger als einen ganzen Monat täglich blitzblank gespültes Geschirr für nur 30 Pfg. Keine Mühe, denn Spül-Rei spült ganz allein, löst alles fest, tigt jeden Geruch, verhindert Ränder und dazu noch: kein Abtrocknen mehr! Das ist eine neue echte REI-Leistung und wieder genau das, was die Hausfrau braucht: Geld und Mühe sparen, Zeit gewinnen, Hände schonen - alles in allem spielend leicht spülen!

Reifen-Zeller
Ein größerer Prozentsatz gebrauchter englischer Reifen in folgenden Größen sieben eingetroffen:
8,90x20 7,50x20 8,00x20
8,50x20 8,60x20 10,00x20
7,00x20 24x7 10,50x20
7,50x20 24x7 11,00x20
Kundenerneuerung
von Personwagen- und Lastwagenreifen in Straßen- und Geländeprofil, Ackerluftreifen
Stuttgart-Zuffenhausen Heilbronn a. N.
Ludwigsburger Str. 131-136 Salzstr. 100
Ruf 8 07 13 Ruf 21 87
Annahmestelle: Stuttgart-Möhlhausen, Aldinger Str. 96

Sonderangebot!
Jetzt ist es Zeit
Der Schlager von heute!
Liefere auch in diesem Jahr aus anerkt. Zuchten mit hoher Legelust. Jungbennen w. sm. Leghorn u. rebhf. Ital. mit 80% Hennengar. 3-4 Wo. 2,20 DM. Mit 100% Hennengar. 4 Wo. 2,50. 8 Wo. 4,10. 10 Wo. 4,80. 12 Wo. 5,10 DM. Anders Rass. a. Anff. Gar. f. ges. Ank. Vers. Nachn. Bahntat. angeb. Geflügelarzt. Niekasnewöhner, Liemke-Ost 24 über Güterloch

Silbermünzen
aller Art, kauft zu höchst. Tagespreis. M. Feuerstein, Edelmetalle, Pforzheim 69, Heinrich-Wieland-Allee 2. Zusendung k. p. Nachn. erfolgen. Verlangen Sie Angebot!
FOTO-APPARATEN
Der Kauf von APPARATEN ist Vertrauenssache
Sie werden bei mir aufmerksam und fachgemäß bedient!
Queissner, TUBINGEN
Friedrichstraße 11 - Telefon 3644

100% Perlon-Damen-Str.
30 den. feinmaschig, fehlerfrei, betonte Naht 2,95
L. Wahl, Nylon-D-Str., schwarze Naht, 30 den. 2,75
Damen-, Kinder-socken weiß-farbig -75
Import Herren-Kurz-Socken Elastik -79
Wäsche-Baby-Baumwolle Kochfest, rohweiß 100 g -79
Wasserabstoßende Austral-Badezwolle, alle Farben 100 g 1,85
Wollperle-Wollgarnfabrikalen Köln a. Rh., Ehrenstraße 94 Nachnahmeversand

Gebrauchte Klaviere
in gr. Auswahl auf Teilzahlung
B. Klinkerfuß
Stuttgart, Neckarstr. 1 A
Nervöse Magen- und Darmstörungen Magenkrämpfe Übersäuerung Magenkrampf Sodbrennen
MAGEN
Beschwerden
NERVOGASTROL
NUR IN APOTHEKEN
DM 1,95-3,45

Neda Schlank Dragees
verhüten Darmträgheit und Korpulenz
unschädlich, rein pflanzlich

Immobilien/Kapitalien
Bauernhof
10 Hektar, krankheitsüber sof. zu verpachten. Es kommen nur Pächter in Frage. Zur Übernahme sind 5000-6000 DM erforderlich. Ang. unt. G 4177 an die Geschäftsstelle
Einraum-Haus in Münsingen, freie Bodl., solid geb. 1976, evtl. teilb., 9 1/2 Zl., Bad, Kch. Terr., Gart., zu günst. Bed. z. verk. Off. unter G 4263 an die Geschäftsstelle

Moselwein - direkt vom Winzer
Qualitätsweine äußerst preisgünstig. Bitte fordern Sie Liste an von Emil Kaufmann, Weinbau u. Weinverand, Traben-Trarbach (Mosel)
Wenn er wirklich helfen soll -
bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall, dann darf Ihr Hund nicht an der Kette liegen!

Wellblech-Garagen
In Ausführung, verzinkt, verschleiß. Gr. ab Lager, Rd. Wenz, Stuttgart O., Neckarstr. 186, Tel. 4 97 17
Automarkt
Maico, 140 ccm, Bauj. 1951, Exp.-Ausf., 19 000 km, erstkl. Zustand, Telesk.- u. Hinterrad-Fedg. 750 DM, zu verkaufen, Willy Streicher, Denklingen bei Spaichingen, Telefon 223 Spaichingen
Radfahren? Nein! Motorrad kaufen b. 4 J. Abzahl. Ohne Anz. bei Bed. Hader, Hamburg-Stell. 981

NERVOGASTROL
NUR IN APOTHEKEN
DM 1,95-3,45
ein bewährtes HEUMANN-Hilfsmittel mit Dauerwirkung

„Das deutsche Wirtschaftswunder“

Im Grunde ein Arbeitswunder / Die erste Phase des wirtschaftlichen Aufstieges ist zu Ende / Fünf Jahre Marktwirtschaft

bb. Morgen sind genau fünf Jahre vergangen, da am „Sichttag X“ ein radikaler operativer Währungsschnitt dem todkranken deutschen Wirtschaftskörper mit neuem Blut wieder auf die Beine geholfen wurde. Denn wie das Blut für den Körper so wirkt das Geld für die Wirtschaft: Als zirkulierender und regulierender Lebensstrom. Die Währungsreform war trotz aller sozialer Unzulänglichkeiten Voraussetzung für den fünfjährigen Aufstieg der Wirtschaft, der von den Ausländern, anerkennend oder neidend, gern „das deutsche Wirtschaftswunder“ genannt wird. In der Tat: Die vollbrachte Leistung ist erstaunlich. Wer hätte vor dem 21. Juni 1948, ohne Veracht zu werden, zu behaupten gewagt, daß 1953 eine solche stolze Bilanz gezogen werden kann: 1,7 Millionen neue Arbeitsplätze, Steigerung des Bruttoinlandsproduktes um 52 Prozent, 192 Prozent der industriellen Produktion von 1938, eine industrielle Reallohnerhöhung, eine aktive Handelsbilanz und eine von der Welt als „harte Währung“ fest anerkannte Deutsche Mark.

Dieses „deutsche Wirtschaftswunder“ der letzten fünf Jahre ist im Grunde nichts anderes als ein Arbeitswunder. Was hätten Währungsreform und Marschallplanhilfe genützt, wenn sich nicht mit dem „Tage X“ ein unerhörtes Leistungswille Bahn gebrochen hätte, der in der modernen Geschichte wohl beispiellos ist. Die Tore hierfür aufgeschlossen zu haben, ist das Verdienst der Bundeswirtschaftspolitik. Trotz vieler Unkenrufe hatte Prof. Erhard als Verantwortlicher Politiker die freie Marktwirtschaft als Wirtschaftsproblem 1948 proklamiert und sie fast konventionales Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt. Dazu gehörte Mut und Glauben.

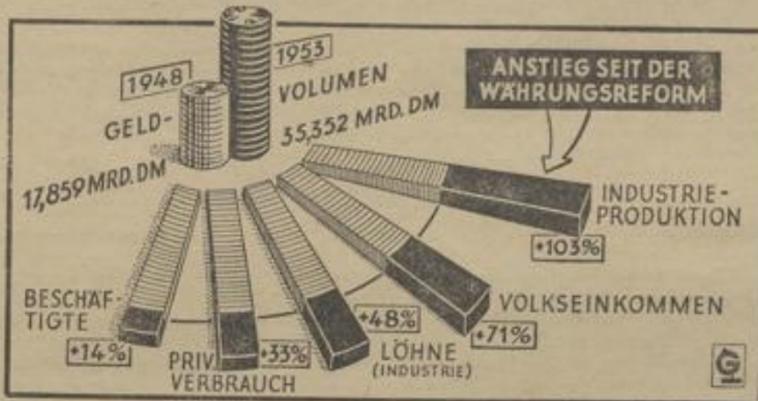
Mut, weil der große Nachholbedarf die Verbraucher zu einer verständlichen Kaufkraft hinriß, die, verschärft durch den Beginn des Koreakrieges 1950 ständige Preissteigerungen zur Folge hatte.

Glauben, weil die neugeschaffene Deutsche Mark keine andere Deckung hatte als die deutsche Arbeitskraft und eine unermeßliche Soziallast als Kriegsfolge von der Wirtschaft zu tragen war.

Prof. Erhards Mut und Glauben blieb der Erfolg nicht versagt. Seine in der Zwischenzeit abgewandelte Form der freien Wirtschaft in eine sozial gebundene Marktwirtschaft half mit, den im Laufe der Jahre auftretenden sozialen Spannungen die Spitze abzubrechen. Das Wesentliche aber war: die unternehmerische Initiative konnte sich entfalten, der Produktionsapparat wurde aufgebaut und der Verbraucher konnte wieder sein Einkommen so verwenden, wie es ihm beliebte. Die zum Teil gesetzlich verankerten sozialen Sicherungen verhalten dem Arbeitnehmer zur Mitbestimmung, zu einem weitgehenden Kündigungsschutz und mit Hilfe der Tarifkammern zu garantierten Entlohnungen.

Heute, nach fünf Jahren, ist die erste Phase des Aufstieges zum Teil stürmischen wirtschaftlichen Aufstieges einer geschäftlich ruhigeren Zeit geworden. Damit sind auch die Wirtschaftsprognosen nüchterner, ja skeptischer geworden. Die Abgaben für den Lastenausgleich und die stark überhöhten Steuerlasten hemmen bei der noch immer vorhandenen Kapitalarmut den wirtschaftlichen Fluß erheblich, was sich vor allem in den zurückgegangenen Umsätzen ausdrückt. Kein Ver-

milliardenböhen auf der einen und Kaufkraft der Konsumenten auf der anderen Seite. Solange aber der Staat annähernd die Hälfte der jährlich erarbeiteten Produktionsleistung für sich beansprucht, solange wird es wenig neue Maschinen, wenig neue Arbeitsplätze, keine neue Kaufkraft und keine wesentlichen Preisherabsetzungen geben. Solange wird er auf die Dauer auch keinen sozialen Fortschritt, den sich auch die Arbeitgeber in ihrem Programm zum Ziel ge-



Mit der D-Mark kam 1948 gesundes Blut in den Organismus der westdeutschen Wirtschaft. Die Folge, ein allgemeiner Wirtschaftsaufschwung, erlaubte und verlangte auch eine Ausdehnung des Geldvolumens. Es ist heute etwa doppelt so hoch wie Ende 1948; der Bargeldumlauf ist von 6,3 Milliarden DM auf 10,5 Milliarden DM gestiegen. Im gleichen Umfang wie das Geldvolumen erhöhte sich die Industrieproduktion, so daß jeder neu kursierenden Mark ein Mehr an Gütern gegenüberbringt. Parallel hierzu wuchs das Volkseinkommen von 30 Milliarden DM im zweiten Halbjahr 1948 auf 51,3 Milliarden DM im zweiten Halbjahr 1952. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter kletterten von 108,3 Pfg. im September 1948 auf 159,7 Pfg. im Februar 1953. Die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie der mittleren Einkommensgruppe betragen 1952 monatlich 342 DM gegenüber 258 DM 1949. Mit am augenscheinlichsten dokumentieren den Aufschwung aber jene 1,7 Millionen Menschen, für die die westdeutsche Wirtschaft seit 1948 neue Arbeitsplätze schaffen konnte.

braucher sollte jedoch über diese Sorgen der Arbeitgeberseite schadenfroh lächeln.

Wenn nämlich Arbeiter, Angestellte, Beamte oder selbst die Rentner ihren mühsam erreichten Lebensstandard halten oder gar erweitern wollen, dann ist dies nur möglich, wenn der vorhandene Produktionsapparat erheblich modernisiert wird. Billige Kühlchränke, Fernsehapparate, Autos oder Motorräder gibt es eben nur, wenn modernste Maschinen diese Güter massenweise produzieren können. Das erfordert Kapital

setzen haben, geben. Hier sind die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft zu suchen und zu lösen. Gelingt es nicht, werden die letzten fünf Jahre in späterer Schau nur eine erfreuliche Episode bleiben.

Terminangst unbegründet

bb. Kein Altsparrer braucht sich Sorge machen, er könne ab 1. Juli, wenn das Altspargesetz in Kraft tritt, einen Termin vermissen und seiner Ansprüche verlustig gehen. Mit Anfragen oder Anträgen die Sparkassen oder Banken zu bombardieren, ist daher völlig nutzlos und hemmt nur die Arbeit dieser Institute, die zunächst einmal an Hand ihrer Unterlagen die in Frage kommenden Beträge berechnen. Ist dies abgeschlossen, dann werden öffentliche Aufrufe an die Sparer ergehen, die Anträge innerhalb eines Jahres einzureichen.

Nach Feststellung der aufzuwertenden Spareinlagen, Bausparguthaben, Lebensversicherungen, Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Industrieobligationen und verwandte Schuldverpflichtungen sowie Privathypotheken erhält der Sparer die Gutschrift seines Institutes. Danach kann der Sparer jedoch noch immer nicht über das Geld verfügen, weil es auf ein Sperrkonto zugeschrieben, aber verzinst wird. Nur in sozial begründeten Fällen ist eine schnellere Freigabe möglich. In der Regel werden einige Jahre vergehen, bis man frei über seine „Entschädigung“ verfügen kann, da ja auch die Banken erst auf dem Wege über das Lastenausgleichsausschuss die entsprechenden Gegenwerte zugestellt erhalten.

Voraussetzung für eine Gutschrift ist, daß die Ansprüche dem Sparer schon am 1. Januar 1940 zugestanden haben. Die Aufwertung beträgt bei 10:1 umgestellten Wertpapieren 10 Prozent und bei 100:5:3 umgestellten Spareinlagen 13,3 Prozent.

Firmen und Unternehmungen

RÜSSELSHEIM. Umsatzerhöhung bei Opel. — Die Opelwerke haben die Gesamtumsätze 1952 um 19% erhöhen können. Bei einem Umsatzindex von 100 im Jahre 1949 trat 1950 eine Steigerung auf 130, 1951 auf 160 und 1952 auf 180 ein. Trotz vorübergehender Schwierigkeiten in der Beschaffung von Kohle und Stahl Anfang 1952 wurden 87 934 Pkw und Lkw hergestellt gegen 78 955 im Jahre 1951. Die arbeitsmäßige Fertigung von Pkw und Lkw erreichte 341 gegen 318 Einheiten. Auch die Ausfuhr wuchs von 35 775 auf 41 819 Automobile, so daß 47,3 Prozent (66,4 Prozent) exportiert werden konnten. Die Gesamtterzung erhielt durch die günstige Aufnahme des neuen Olympia Rekord im laufenden Jahr einen zusätzlichen Auftrieb. Die Zahl der Beschäftigten stellte sich auf 28 230 (26 021) mit einem Durchschnitts-Stundenlohn von 2,01 (1,95) DM. Die günstige Entwicklung ermöglichte eine Erhöhung des Gewinns (alle Ziffern in Millionen DM) auf 22,3 (19,0). Hieraus sollen 8 (6) Prozent Dividenden auf 50,0 Kapital gezahlt und 15,8 (14,2) vorgetragen werden.

Nur längere Kündigungsfristen

Entlassungsschutz für ältere Angestellte / Nur Arbeitgeber gebunden

wt. BONN. Grundsätzlich gilt für alle Angestellte der allgemeine Schutz des Kündigungsschutzgesetzes von 1951. Daneben bestehen aber nach wie vor für ältere Angestellte die besonderen Schutzbestimmungen des Angestellten-Kündigungsschutzgesetzes (AKSchG) von 1926 uneingeschränkt weiter. Während jedoch der allgemeine Kündigungsschutz sozial ungerechtfertigte Kündigungen verhindern will, sieht das AKSchG nur die Einhaltung verlängerter Kündigungs-

fristen vor. Diesen besonderen Schutz genießen kaufmännische, technische oder sonstige Angestellte.

Die Kündigungsfristen richten sich nach der Beschäftigungsdauer. Sie betragen nach fünf Jahren 3, nach acht Jahren 4, nach zehn Jahren 5, nach zwölf Jahren 6 Monate, und sind unabdingbar. Nur der Arbeitgeber ist an sie gebunden. Kündigt der Angestellte selbst, dann gelten die normalen gesetzlichen oder vereinbarten Kündigungsfristen. Die Kündigung kann nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres erfolgen.

Auf sogenannte Änderungskündigungen, die nicht die Auflösung des Arbeitsverhältnisses, sondern lediglich eine Änderung der Arbeitsbedingungen bezwecken, sind die Bestimmungen des AKSchG ebenfalls anzuwenden. Das Recht auf fristlose Entlassung aus wichtigen Gründen wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

Börsen der Woche

Im Berichtsabschnitt hielt das Interesse der letzten Woche weiter an. Bei Industriewerten verstärkte sich die Kaufkraft. Obwohl die politische Kursänderung in der Sowjetzone noch kritisch betrachtet wurde, konnten sich für sogenannte Ostwerte eine feste Tendenz durchsetzen. Die gegen Wochenmitte vorgenommenen Gewinnmaßnahmen bedingt durch den Arbeiterstreik in Ostberlin, ließ das Kursniveau leicht zurückfallen. Trotzdem blieb die Grundstimmung bis zum Wochenende weiter freundlich.

Wertpapierbörse Stuttgart

Industrie-Aktien		12. 6. 19. 6.		12. 6. 19. 6.	
Ver. Dt. Olfabriken	92	92	Ind.-Werke Karlsruhe	25	25
Ver. Decken Calw	108	108	Klöckner Werke	200	200
Ver. Filz Giengen	50	50	H. Lanz AG.	49	48
Vereinigte Stahlwerke	180	180	Mannesm.-Röhrenw. St.	74	75
Vereinigte Trik. Vollm.	130	134	Rheinmetall-Borsig	16	17
Walddecke Wei d. St.	125	125	Rhein-Stahlwerke	125	125
Wirt. Baumw. Eding.	223	223	J. H. Rosey	62	63
Wirt. Cattun	128	128	Saline Ludwigshaf.	150	150
Wirt. Elektrizität	85	85	Salzdetfurth	76	79
Wirt. Leinen	155	150	Schloßgartenbau	87	89
WMF	90	90	Schwab Zellstoff	187	187
Zeid Ikon	133	130	Laufener Zement	129	127 1/2
Zellstofffabrik Waldhof	85	80 1/2			
Ziegelw. Ludwigsburg	89	87			
Banken und Vers.-Aktien		12. 6. 19. 6.		12. 6. 19. 6.	
Commerzbank	40 1/2	40 1/2	3 RhHyp DM	94	93
Deutsche Bank	57	56 1/2	3 WhHyp DM	88	88
Dresdner Bank	60 1/2	59 1/2	5 WKred DM	98	98
Rhein. Hyp.-Bank	33	32 1/2	6 EnSchwab DM	98	98
Wirt. Bank	29	29	6 IndKred DM	98	98
Wirt. Hyp.-Bank	31	30	3 BdlKred DM	98	98
Allianz Lebensvers.	70	70	2 WldKred DM	98	98
Allianz Vers.	140	140	8 Eisenbahn	100	100
Wirt. Feuervers.	27	27	4 DiCtrBd RM	78	79
Wirt.-Rad. Vers.	30	30	4 DtlHypBd RM	78	79 1/2
			4 RhHyp RM	79 1/2	79 1/2
			4 RhWld RM	83	87
			4 VerKrb RM	88	85
			4 Whyp RM	85	85
			4 WKredVer RM	85	85
			4 AEG RM	76	76
			4 Daimler RM	87 1/2	87 1/2
			4 DiErdöl RM	87	87
			4 EnSchwab RM	90	90
			4 IG Farben RM	89 1/2	90
			4 Neckar AG RM	75	75
			4 Schloßsee DM	75	75
Freiverkehr (Aktien)		12. 6. 19. 6.		12. 6. 19. 6.	
MAN	101	103	4 AEG RM	76	76
BMW	35	35	4 Daimler RM	87 1/2	87 1/2
Bleichert Utingen	140	140	4 DiErdöl RM	87	87
Eisenhütte Köln	79	72	4 EnSchwab RM	90	90
Gutehoffnungshütte	197	198 1/2	4 IG Farben RM	89 1/2	90
Hoesch	172	170	4 Neckar AG RM	75	75
Holzmann	35	37	4 Schloßsee DM	75	75

W.-M.-Wechselkurse

Die zum Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Fremdenaus.

	18. 6.	17. 6.
Schweizer Franken	99.00	98.23
USA-Dollar	23.11	22.83
Engl. Pfund	8.71	8.68
Frank. Franken	9012.93	9013.77
Holl. Gulden	1180.61	1181.59
Span. Peseten	96.20	99.11
Port. Eskudos	1078.27	1055.65
Argentin. Pesos	992.28	889.29
Schwed. Kronen	128.99	128.01
Argentin. Pesos	507.74	503.52
Osterr. Schilling	901.83	895.43
Ital. Lire	14839.55	14501.84
Tschech. Kronen		

Umrechnungskurs 1 Westmark = 5.00 Ostmark.



Geld macht nicht glücklich, aber...

... es beruhigt außerordentlich sagt FRITZ zu seinem Freund OTTO, der den Inhalt seiner Lohnkiste in die Brieftasche steckt.

Fritz: Gerade heute muß ich daran denken: wenn ich als Junge Geburtstag hatte, bekam ich vom Vater immer einen Briefumschlag, da stand drauf »Bargeld ladet« —
 Otto: Und was war drin?
 Fritz: Mal 5 Mark, mal 10 Mark. Kauf damit, was Dir gefällt, sagte der Vater; kannst's auch sparen, sagte er, Geld macht frei.
 Otto: Und wie kommst Du gerade heute darauf?
 Fritz: Weil die D-Mark Geburtstag hat. Fünf Jahre ist sie heute alt.
 Otto: Schon fünf Jahre seit der Währungsreform! — wie schnell man sowas vergißt. War ja schließlich auch nur Schwindel.

Fritz: Was Du nicht sagst! Dir war wohl die Zeit lieber, als wir für unseren Lohn nur Kalorien, Siedlerstolz und Bruchware bekamen, damals, unter der Zwangs- und Kartenwirtschaft? Oder hattest Du genug Hunderter, um auf dem schwarzen Markt einzukaufen?
 Otto: Natürlich nicht. Ach, alles Geld ist ja nur bedrucktes Papier.
 Fritz: Das aber zu Gold wird, wenn eine gesunde Wirtschaft dahintersteht. Du weißt doch, daß heute unsere D-Mark in der ganzen Welt zu den gesündesten Währungen zählt und überall zum vollen Wert eingewechselt wird.
 Otto: Keine Ahnung, wieso denn das?
 Fritz: Weil Erhard vor fünf Jahren mit der Bezugswirtschaft Schluß machte und zugleich mit der Währungsreform seine SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT einführte. Er brachte Produktion und Kaufkraft wieder ins Gleichgewicht und verhalf uns allen dazu, wieder zu arbeiten, zu kaufen und zu verbrauchen. So machte Ludwig Erhard unsere D-Mark so kerngesund wie den Dollar und den Schweizer Franken.
 Otto: So, hat er das getan? Na, dann Hut ab vor dem Mann!

ERHARDS SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT hat seit 1948 unser Geld wertbeständig gemacht. — Sorgen wir dafür, daß uns Erhards Soziale Marktwirtschaft erhalten bleibt. Sie sichert uns Aufstieg und sozialen Frieden.

DIE WAAGE
 Gemeinschaft zur Förderung des Sozialen Ausgleichs e.V.
 Vorsitz: Franz Greiss - Köln am Rhein - Unter Sachsenhausen 14-26

Für familiengerechte, erweiterungsfähige Wohnungen

Aus der letzten Sitzung des Calwer Gemeinderats — Verschiedene Großbauvorhaben auf dem Wimberg

Calw. Bei der am Donnerstagabend abgehaltenen Gemeinderatssitzung kam Bürgermeister Seeber im Verlauf der Beratungen auf die verschiedenen Großbauvorhaben auf dem Wimberg zu sprechen. Es sollen dort noch in diesem Jahr von der Kreisbaugenossenschaft drei 14-Familienreihenhäuser für Flüchtlinge und ein 4-Familienhaus für Polizeibeamte erstellt werden. Der von der K.B.G. eingereichte Bauplan für die Großblocks, der sich eng an das gegebene Vorbild eines ähnlichen Projekts in Balingen anschließt, fand jedoch aus verschiedenen Gründen nicht die Zustimmung des Kollegiums. So wurde u. a. festgestellt, daß die hier vorgesehenen Wohnungen mit drei Zimmern und Küche nicht „familiengerecht“ seien, da sie mit ihrer Wohnfläche von knapp 45 Quadratmetern und einem verhältnismäßig kleinen Kinderzimmer in all den Fällen nicht genügen könnten, wo mehrere Kinder verschiedenen Geschlechts vorhanden seien. Bemängelt wurde ferner, daß jede Wohnung sich auf zwei Stockwerke verteilt (unten Wohnzimmer und Küche, im 1. Stock Eltern- und Kinder-schlafzimmer) und daß jede Wohnung ihr eigenes Treppenhaus besitzt, so daß die Möglichkeit, später einmal aus zwei kleinen eine große Wohnung zu machen, nicht gegeben sei. Es wurde hier auf das bessere Baubeispiel der Württ. Heimstätte GmbH, verwiesen, die bei ihren gleichfalls auf dem Wimberg erstellten Zwölfblöcken auf jedem Stockwerk eine Dreizimmerwohnung untergebracht hat, die zwar auch keine größere Wohnfläche aufweist, aber im Bedarfsfall durch Hinzunahme der zweiten Einheit im gleichen Hausteil erweitert werden kann. Mißbilligt wurde schließlich noch die nur teilweise Unterkellerung des Hauses.

In diesem Zusammenhang rügte Stadtrat W. Müller die ungenügende Berücksichtigung des ansässigen Handwerks bei der Vergabe von Bauarbeiten durch die K.B.G. So habe man in einem Falle die Zimmerarbeiten an eine auswärtige Firma vergeben, ohne die örtlichen Zimmergeschäfte zu fragen, ob sie bereit seien, in das Angebot ihres Mitbewerbers einzutreten. Man dürfe schließlich nicht vergessen, daß gerade das Wimbergiedlungsgebiet mit erheblichen städtischen Mitteln und letztlich auch mit den Steuergeldern der ansässigen Unternehmen erschlossen worden sei, so daß diese auch das erste Anrecht darauf hätten, an den Bauvorhaben auf dem Wimberg mitbeteiligt zu sein.

Staatliche Wohnbaumittel nicht ausreichend

Bürgermeister Seeber kam bei dieser Gelegenheit — nachdem er den Vorgang bei der beanstandeten Arbeitsvergabe erläutert hatte — auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die sich für die Kreisbaugenossenschaft dadurch ergeben, daß die ihr zur Verfügung stehenden staatlichen Wohnbaumittel nicht ausreichen, um damit familiengerechte, erweiterungsfähige Wohnungen zu schaffen. Andererseits aber sollten die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge untergebracht werden. Es müsse also an jeder Mark gespart werden, woraus sich auch die Teilunterkellerung, die geringe Wohnfläche und die einer späteren Zusammenlegung ungünstige Aufteilung erkläre. Aus der Mitte des Kollegiums wurde andererseits darauf hingewiesen, daß man mit den nach Ende des ersten Weltkrieges erstellten Kleinwohnungen schon einmal schlechte Erfahrungen gemacht habe, da diese beim Eintritt normaler Verhältnisse nur schwer Mieter gefunden hätten und schließlich in den Geruch von Elendsquartieren gekommen seien. Eine ähnliche Gefahr bestehe nun auf dem Wimberg.

Nach weiterer Aussprache beschloß der Gemeinderat, dem Antrag der Kreisbaugenossenschaft auf Ueberlassung der Baugrundstücke zum Quadratmeterpreis von 30 Pfennig unter der Bedingung, daß die Vierzeihenblöcke voll unterkellert werden und je zwei Wohnungen eine gemeinsame Treppe erhalten. Der Kreisbaugenossenschaft soll ferner nahegelegt werden, bei Preisdifferenzen von weniger als 5 Prozent das ortsansässige Handwerk zumindest zu befragen, ob es bei (eigentlich nicht zulässigen, trotzdem aber praktizierten) Abgehoben mitmachen wolle.

Straßen und Wege sauber halten!

Vom Vorsitzenden wurde im Verlauf der Sitzung bemängelt, daß die unter erheblichem Kostenaufwand gereinigten Straßen und Wege von der Bürgerschaft, insbesondere aber von der Jugend nicht in dem Maße sauber gehalten wer-

den, wie dies bei einigem gutem Willen ohne weiteres geschehen könnte. Man lasse zwar allmählich die Stadt sauber machen, sehe jedoch bereits am Sonntag ein von Obstresten, Zigarettschachteln und Papier verunziertes Stadtbild, das besonders auf die Fremden einen wenig günstigen Eindruck mache. Von Seiten des Kollegiums wurde dazu die Anregung gegeben, daß die Schulen wiederholt und regelmäßig ihre Schüler zur Sauberhaltung der Straßen und Wege anhalten und sie darüber belehren sollten. Darüber hinaus wird die Stadt durch Aufstellung von Papierkörben das ihre zur Erhaltung eines ordentlichen Stadtbildes tun. Den ansässigen Landwirten wurde ans Herz gelegt, ihre Heu- und Stroht Transporte nicht erst am Samstagabend, sondern bereits am Tag zuvor oder am Samstag-

vormittag noch vor der Reinigung der Straßen durchzuführen.

Gasversorgung für Wimberg und Alzenberg

Wie Bgm. Seeber gegen Ende der Sitzung mitteilte, wird nunmehr die Gasversorgung von Wimberg und Alzenberg in Angriff genommen, wobei zunächst dies Siedlungsgebiet Wimberg und anschließend auch die Teilgemeinde Alzenberg angeschlossen werden. Die erforderlichen Rohre sind bereits beschafft und werden im Zuge der Straßenbauarbeiten eingelegt. Nach Auskunft des Vorsitzenden haben sich 60 Prozent der Alzenberger Haushalte für die Versorgung mit Gas ausgesprochen und auch auf dem Wimberg erhofft man sich einen genügenden Abnehmerkreis.

Weitere Beschlüsse in Kürze

Als Schulträgergemeinde erhält die Stadt zum Ausgleich für ihre erhöhten Schullasten die Summe 12 500 DM aus dem Ausgleichsstock. — Einem Gesuch der Fa. Christ. Lud. Wagner entsprechend wird die Weidensteige von der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei bis zum Fabrikneubau des Gesuchstellers hergerichtet und einer Oberflächenbehandlung unterzogen. — Die ausgeschriebenen Straßenbauarbeiten auf dem Wimberg wurden an die Fa. Pörschke & Rubensdörfer zum Angebotspreis von 75 700 DM, die Arbeiten am Schloßwiesweg an die Fa. Alber (8900 DM) und die Arbeiten am Schießbergweg an die Fa. Gerhard Stoll (9540 DM) vergeben. Die Lieferung der gleichzeitig benötigten Kanalgüter wurde der Eisenhandlung Herzog, die Lieferung der Steinzeuggrößen dem Bauunternehmer Alber übertragen. — Dem Flugsportverein Calw wurden auf Antrag 300 DM zur Beschaffung von Werkzeugen und Bauteilen bewilligt. — Für die Oberschule Calw wird für Unterrichtszwecke ein Epidiaskop (800 DM) beschafft. — Zur weiteren Paketbetreuung der Kriegsgefangenen erhält das Rote Kreuz einen Jahresbeitrag von 240 DM. — Das Stadtgebiet „Im Hau“ wird an das Stromversorgungsnetz der Stadt angeschlossen. — Von der Stadt Aalen wurden verschiedene gebrauchte Transformatoren zum Gesamtpreis von 6950 DM erworben, die nun dem Austausch zu schwach gewordener Transformatoren in den Umspannstationen dienen sollen. — Aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums erhält der TSV. Alzenberg eine Festgabe von 100 DM. — Für die Vorortgemeinde Alzenberg wird ein Leichttransportwagen und ein Sargversenkungsapparat beschafft. — Zur Erstellung eines Mehrfamilienhauses wird an die Kreisbaugenossenschaft ein Grundstück am Schloß-

wiesweg (hinter dem Gaswerk) abgegeben. — Die Erbgemeinschaft Schechinger hat der Stadt ihr an der St. Wendel-Straße gelegenes Wohnhaus samt Stall und Scheune zum Verkauf angeboten und will aus dem Ertrag neben der bereits bestehenden Scheune am Grünen Weg ein Wohnhaus erstellen. Der Gemeinderat erklärte sich mit dem Erwerb des Anwesens an der St. Wendel-Straße einverstanden, sofern der Kaufpreis nicht mehr als 15 000 bis 16 000 DM beträgt. — Im Zuge der Bestrebungen zur Verschönerung des Stadtbildes ist die Stadt daran interessiert, daß bei der vorgesehenen Außen-erneuerung des Hauses Bob (Salzgasse) das Holzfachwerk freigelegt wird. Sie übernimmt daher den Differenzbetrag zwischen den Kosten für einen Normalverputz und der Fachwerkfriegelung. — Zur neuen Schlachthausordnung gab der Gemeinderat seine Zustimmung. — Von der Anlage eines öffentlichen Parkplatzes auf bahneigenem Gelände an der Bahnhofstraße (gegenüber dem Haus Beathalter) wurde der Kosten wegen Abstand genommen. — Die ausgeschriebene Stelle eines Kraftfahrers wurde mit dem Bewerber Helmut Holzäpfel besetzt, jedoch eine Probezeit vereinbart. — Zum Schluß der Sitzung stellte Stadtrat Dr. Bayer die Anfrage, ob die Erhebung der Einwohnersteuer nach der nunmehrigen Bildung des Südweststaates noch zulässig sei. Bgm. Seeber bejahte dies mit der Erklärung, daß die Steuer von all den Gemeinden erhoben werden müsse, die Mittel aus dem Ausgleichsstock erhalten wollten. Weitere Anfragen betrafen die Höhe der Feuerwehrgabe wie auch die Festsetzung der Einwohnersteuer bei Personen mit sehr niedrigem Einkommen, wozu Stadtpfleger Feucht eine befriedigende Auskunft gab.

Der Schömberger Haushaltplan 1953

Kurbetrieb bestimmt die Aufgaben — Wasserversorgung bereitet erhebliche Sorgen

Schömberg. In seiner letzten Sitzung befaßte sich der Gemeinderat mit der Beratung des Haushaltsplanes der Gemeinde- und Kurverwaltung für 1953. Einem Vorbericht von Bgm. Brenner war zu entnehmen, daß der heilklimatische Kurort zu Beginn des Rechnungsjahres 1525 Einwohner und 1339 Kurgäste zählte.

Im vergangenen Jahre wurden neben den laufenden Aufgaben noch verschiedene bauliche Vorhaben verwirklicht, die Aufwendungen von mehr als 102 000 DM notwendig machten. Darunter erforderten der Umbau des alten Schulhauses 25 000 DM, die Erstellung eines Steiger- und Schlauchtrockenturmes 12 000 DM, die Erweiterung der Ortskanalisation 14 800 DM und die 1. Rate des Umbaus der Talstraße 35 000 DM. Mit dem Bau der Talstraße soll im kommenden Herbst begonnen werden. Zur Erfüllung dieser Aufgaben mußten die Einnahmequellen voll in Anspruch genommen werden. Der Hebesatz der Grundsteuer A wurde daher auf 200 v. H. erhöht und die Einwohnersteuer neu eingeführt. Trotz Ausschöpfung aller Einnahmequellen schließt die vorläufige Restmittelberechnung mit einem Fehlbetrag von rund 17 280 DM ab, wovon 15 000 DM durch einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock abgedeckt werden sollen. Der Rest wurde in den Haushaltplan 1953 eingestellt.

Der Schuldenstand der Gemeinde betrug am 1. April d. J. 196 082 DM. Der Schuldendienst wird in diesem Jahr 12 908 DM für Zinsen und 20 387 DM für Tilgung in Anspruch nehmen.

Mit Rücksicht darauf, daß das Land Baden-Württemberg Mittel zur Förderung von Bädern und Kurorten zur Verfügung stellt, wurde das Problem der Erstellung eines Kurhauses in Angriff genommen. Ein entsprechendes Finanzierungs-gesuch ist seit Herbst letzten Jahres beim Wirtschaftsministerium anhängig. An weiteren größeren Vorhaben sind im Haushaltplan u. a. vorgesehen: II. Rate Umbau Talstraße 23 500 DM; Erweiterung der Ortskanalisation (Schiller-, Liebenzeller-, Poststraße) 40 700 DM; Außeninstandsetzung des alten Schulhauses 4500 DM.

Der Haushaltsplan der Kurverwaltung weist an Einnahmen durch Kurtaxe und Hygiene-

gebühren 68 000 DM auf. In den Ausgaben dürften die Aufwendungen für Veranstaltungen der Kurverwaltung mit 8000 DM interessieren. Für das neue Kurhaus wurde eine Reserve von 25 000 DM eingesetzt. Der Gesamthaushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 372 995 DM.

Erhebliche Sorgen bereitet die Wasserversorgung. Das erschlossene Quellwasser habe, wie Bürgermeister Brenner ausführte, im letzten Sommer gerade noch ausgereicht. Der ständig steigende Wasserverbrauch zwingt aber dazu, die noch vorhandenen Wasservorkommen nutzbar zu machen. In erster Linie kommen dafür die Hartbergquellen und der Luchsbrunn mit einer Schüttung von zusammen 5,5 l/sec in Frage. Der Wasserverbrauch betrug im letzten Jahr rund 180 000 Kubikmeter. Um auch für Katastrophenfälle gewappnet zu sein, muß der Fassungsraum des Hochbehälters von 600 auf 1000 Kubikmeter erweitert werden, was gleichfalls im nächsten Jahr geschehen soll.

Als weitere Aufgaben der kommenden Zeit stehen heran: Die Erweiterung der Kanalisation und die Vergrößerung der Sammelkläranlage (Kosten etwa 150 000 DM), Erschließung von Baugelände im Gebiet „Stockböcker“, Talstraße und Römerweg (weiterer 150 000 DM), Anlage von Geh- und Spazierwegen, Ausbau der Ortsstraßen, Erstellung eines Lehrerwohngebäudes und Anschaffung eines Löschfahrzeuges.

Diese im öffentlichen Interesse dringend notwendigen Vorhaben müssen, wie der Vorsitzende abschließend bemerkte, zurückgestellt werden, weil hierfür die Mittel fehlen. Ohne Hilfe des Staates werde es in absehbarer Zeit auch nicht möglich sein, an ihre Durchführung zu denken. Zudem sei die Gemeinde künftig auf erhebliche Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock angewiesen, wenn sie ihre Aufgaben zur Zufriedenheit erfüllen wolle. Das Fehlen eines eigenen rentierlichen Vermögens, vor allem des Waldbesitzes, mache sich hier nachteilig bemerkbar. Nach weiterer Aussprache billigte der Gemeinderat schließlich den vorgelegten Haushaltplan 1953.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende be-tagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Georg Gauß, Badstr. 8 (80 Jahre) und Pauline Fauser, Stuttgarter Str. 26 (71 J.); am Dienstag Marie Lamparter, Badstr. 21 (76 J.) und Robert Stotz, Biergasse 5 (76 J.); am Mittwoch Julie Gehring, Bischofstr. 58 (79 J.); am Donnerstag Franz Breuer, Teuchelweg 31 (75 J.) und Alois Grab, Stuttgarter Str. 43 (72 J.); am Samstag Heinrich Scholz, Lange Steige 24 (82 J.) und Prof. Anton Moosbrugger, Schillerstr. 24 (73 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, sorgenfreien Lebensabend.

Bundespräsident übernahm Ehrenpatenschaft

Bundespräsident Heuß hat die Ehrenpatenschaft für die am 24. März d. J. geborene Hildegard Helene Hiller als 7. Kind der Eheleute Manfred Hiller, Bezirksnotar, und Frau Hildegard, geb. Kraut, wohnhaft Eduard-Conz-Straße, übernommen.

Spielmannszug — antreten!

Tambour Black ruft die Mitglieder des Spielmannszuges für das Kinderfest zur ersten Übungsstunde auf Montag kommender Woche um 20 Uhr in der Stadthalle auf.

Fernsehempfang nun auch in der Innenstadt

Nach dem geglückten Fernsehempfang auf dem Schützenhaus (s. unsere gestrige Ausgabe) hat das Radiobüro „Alhaca“ am vergangenen Donnerstag weitere Versuche unternommen, auch in der Innenstadt zu einem störungsfreien und einwandfreien Bildempfang zu kommen. Durch wesentliche Erhöhung des Antennenmastes auf dem Dachfirst konnten die Empfangsverhältnisse soweit verbessert werden, daß die ausgestrahlte Energie des Senders Feldberg zur Erzeugung eines unverzerrten und klaren Bildes ausreichte. Eine große Zahl Schaulustiger unlagerte am Donnerstagabend den im Schaufenster aufgestellten Fernsehempfänger und folgte interessiert den Bildberichten, die u. a. eindrucksvolle Ausschnitte von einem Stierkampf zu Gesicht brachten. — Wie wir noch erfahren, überträgt die Fa. „Alhaca“ morgen in der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr voraussichtlich im „Bürgerstübli“ die Bildsendung vom Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen dem VfB. Stuttgart und dem 1. FC. Kaiserslautern.

Kfz.-Bereitschaftsdienst

Den Kfz.-Bereitschaftsdienst am morgigen Sonntag versieht die Autozentrale Wursten, Stuttgarter Straße, bzw. Lange Steige.

Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 12. bis 19. Juni wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

Geburten: Cornelia, T. d. Friseurmeisters Kurt Henning, Bad Liebenzell; Bernd, Arthur, S. d. Ladeschaffners Artur Hofer, Calw, Bischofstraße; Erich, Werner, S. d. Schlossers Erich Kirchner, Calw, St. Wendel-Straße.

Eheschließungen: Kurt Walter, Lagerverwalter, Bretten und Gisela Maria Beckmann, Behördenangestellte, Calw.

Sterbefälle: Eugenie Josefine Bott geb. Burkhardt, Hausfrau, Unterriedenbach, 69 Jahre; Ludwig Säger, Oberzugschaffner i. R., Calw, Altbürger Str., 85 J.; Erich Kirchner, Bau-schlosser, Calw, St. Wendel-Str., 22 J.; Frieda Schaad geb. Freundlich, Hausfrau, Mannheim, 41 J.; Mathilde Bauer geb. Niehammer, Hausfrau, Calw, Fuchsweg, 56 J.

Arbeitskräfte gesucht

Männlich: 1 Kaufmann für leitende Stellung mit TH., 1 Meister für Papierfabrik, einige Bau- und Möbelschreiner, 1 Schmeid, 1 Flaschner und Installateur, 1 Stahlgraveur, 1 Automatenstricker für Doppelzylinderautomaten, 1 Spitzendreher, 1 Rundfunkmechaniker, 1 Schneider, 1 Polsterer und Tapezier, 1 Bäcker, evtl. auch Meister, 1 Herrenfriseur, 2 Kochvolontäre oder Kochcomis, 2 Bauschlosser, 1 Galvaniseur, 1 Fuhrmann, mehrere Maurer, Zimmerer und Maler sowie 1 Glaser u. 1 Plattenleger. — Weiblich: Einige Stenotypistinnen, 1 med.-tech. Assistentin für Labor und Röntgen, 1 jüngere Lebensmittelverkäuferin, 1 Arztschreibhilfe, 1 Kaffeeköchin, 2 Bü-fettstättinnen, Servierinnen und sonstiges Personal für das Hotel- und Gaststättengewerbe, auch Aus-hilfsservierinnen für Sonntagsdienst, Hausgehil-finnen für Privat- u. Geschäftshaushalte, 1 Wasch-frau für Hotel.

Stellensuchende

Männlich: Verwaltungs- und kaufm. Angestellte, Betriebsingenieure u. techn. Angestellte, 2 Mechaniker, 2 Konfektionsschneider, 1 Konditor. — Weiblich: 2 Bürogehilfen - Anfängerinnen, einige Hilfsarbeiterinnen aus der Textilindustrie. Näheres bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Nagold: Anselger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pf. Trägerlohn

Wir sind voll Schwung und Übermut — richtig ernährt geht's einem gut!

Täglich **SANELLA** mit Vitaminen A und D und feinstem Hühner-Eigelb

Täglich **SANELLA** sie schmeckt so gut!

Kulturelle Nachrichten

In der Mannheimer Kunsthalle sind aus Anlaß der „Tage der zeitgenössischen Kunst“ zwei Kunstausstellungen eröffnet worden. Von Prof. Erich Heckel sind 145 Werke Druckgraphik aus den Jahren 1907 bis 1953, Holzschnitte, Lithographien und Radierungen ausgestellt. In einer zweiten Ausstellung „Pfälzer Künstler der Gegenwart“, die ebenfalls in der Mannheimer Kunsthalle zu sehen ist, werden von 24 Künstlern der Künstlervereinigung „Mannheimer Quadrat“ und Ölfarben 58 Gemälde, Holzschnitte und Plastiken gezeigt.

Der Schriftsteller Thomas Mann ist von der Universität Cambridge zum Ehrendoktor der Philosophie promoviert worden. Bei der Überreichung der Urkunde wurde darauf hingewiesen, daß Thomas Mann, „der große Schriftsteller, einen außerordentlichen Beitrag zu unserem gemeinsamen geistigen Erbe geleistet habe. Er sei nicht nur ein Romanschriftsteller, sondern auch ein Philosoph, und nicht nur ein Vertreter der

Deutschen, sondern der gesamten europäischen Geistigkeit.

Der Lesering „Das Bertelsmann Buch“ hat einen Roman-Wettbewerb ausgeschrieben, der drei Preise von 20.000, 10.000 und 5000 DM versieht. Es wird ein wertvoller Roman gesucht, der bei hohem literarischem Niveau einen möglichst großen Leserkreis anspricht.

Die Aufführung einer „neuen“ Oper von W. A. Mozart fand in der New Yorker Presse lebhaftige Zustimmung. Das Werk trägt den Titel „Don Pedro“ und setzt sich aus den Fragmenten „L'oca del Cairo“ und „lo sposo deluso“, die Mozart im Jahre 1783 komponierte, aber auch noch aus anderen Kompositionen jener Schaffensperiode des Meisters zusammen. Die Welturaufführung fand vor etwas mehr als einem Jahre in Zürich statt.

Die Gesellschaft für Musikforschung veranstaltet vom 15.-19. Juli 1953 in Bamberg einen „Internationalen Musikwissenschaftlichen Kongress“.

Für den Bücherfreund

André Gide, So sei es oder Die Würfel sind gefallen, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 171 S., DM 8.- ebd. Et nunc manet in te und Intimes Tagebuch, 14 S., DM 3.80.

Diese beiden Tagebücher sind das letzte große Wort Gides. Sie sind bekenntnisthaft wie alles bei Gide, sie gehen noch einmal und in verschärfter Form die Fragen des eigenen Lebens und der eigenen Weltverhältnisse an, und das heißt für Gide doch letzten Endes, das Verhältnis zu Gott. Man muß ihn einen religiösen Schriftsteller nennen, wenn auch nicht einen gläubigen. Alles, das eigene Sein und Gott, bleiben für ihn bis zuletzt unentschieden, in der Schwere einer mehr fragenden als wissenden Existenz. Gide sagt irgendwo, versteht mich bitte nicht zu schnell, das heißt aber für ihn auch, verstehe dich selbst nicht zu schnell, lege dich nicht fest auf irgendeinen Dogmatismus, auf ein „Glauben“, das sich dem Andrang der Dinge verschließt. Wenn er irgendetwas bezeugt, dann ist es dies, nicht noch wagender gewesen zu sein,

sich nicht noch mehr dem „Abenteuer“ des Lebens ausgesetzt zu haben. Aber, „die Würfel sind gefallen“ der alternde Gide hat diese Möglichkeiten nicht mehr. Er ist an die Grenzen des Leiblichen und des geistigen Seins gestoßen. Es gäbe jetzt nur noch die Möglichkeit, wie sie seine katholisch-gläubigen Freunde Claudel und James immer erhofft hatten, das verflissene Leben zu bereuen und es der „Gnade“ Gottes anheimzustellen. Jedoch sein letztes Wort ist ein Bekenntnis zu sich selbst, zum eigenen Weg und Schicksal, auch wenn es nicht als allgemein verbindlich proklamiert wird. „So sei es“

Et nunc manet in te und das Intime Tagebuch aus dem Nachlaß enthält schonungslos als je vorher das Verhältnis zu seiner Frau Emmanuelle, die sein großes Glück und sein tragisches Schicksal gewesen war. Man liest die wenigen Blätter nicht ohne Erschütterung und vielleicht auch nicht ohne ein leises Präteln. Es ist das Äußerste, was er sich selbst und seinen Lesern, die sich wie unfreiwillige Mitwisser eines persönlichen Geheimnisses vorkommen, zugemutet hat.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1952

Die Erklärungen für die Einkommensteuer (einschließlich der einheitlichen Feststellung von Einkünften), Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1952 sind in der Zeit vom

16. Juni bis 15. Juli 1953

bei den Finanzämtern abzugeben. Steuerpflichtige, die Gewinne aus abweichenden Wirtschaftsjahren bezogen haben, die nach dem 30. April 1953 geendet haben, haben die Erklärungen spätestens am 10. Tag des dritten Monats nach Ablauf des Wirtschaftsjahrs einzureichen.

A. Einkommensteuererklärungen haben abzugeben:

1. unbeschränkt Steuerpflichtige,
 - a) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952 mehr als 600 DM betragen hat und darin weder lohnsteuerpflichtige Einkünfte noch Einkünfte aus einem nicht-buchführenden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb enthalten sind;
 - b) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952 ganz oder teilweise aus lohnsteuerpflichtigen Einkünften bestanden hat und entweder
 - aa) das Einkommen im Kalenderjahr 1952 24.000 DM oder mehr betragen hat, oder
 - bb) die Einkünfte, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, im Kalenderjahr 1952 mehr als 600 DM betragen haben;
 - c) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952 ganz oder teilweise aus Einkünften aus einem nichtbuchführenden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb bestanden hat und die anderen Einkünfte im Kalenderjahr 1952 mehr als 600 DM betragen haben;
 - d) wenn sie Einkünfte aus mehreren Dienstverhältnissen bezogen haben, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, und der Gesamtbetrag dieser Einkünfte im Kalenderjahr 1952 3600 DM überstiegen hat.

Die unter a) und c) bezeichneten Steuerpflichtigen brauchen eine Einkommensteuererklärung nicht abzugeben, wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952 600 DM überstiegen, aber nicht mehr als 3600 DM betragen hat und wenn sie für das Kalenderjahr 1951 eine Einkommensteuererklärung abgegeben haben und das Einkommen in diesem Zeitraum nicht mehr als 3600 DM betragen hat. Eine Steuererklärung ist jedoch stets abzugeben, wenn in dem Einkommen Einkünfte enthalten sind, die durch Bestandsvergleich (Bilanz) zu ermitteln waren oder ermittelt worden sind.

2. beschränkt Steuerpflichtige über die inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1952;
 3. Steuerpflichtige, die wegen berechtigten Interesses die Veranlagung beantragen.
- B. Körperschaftsteuererklärungen haben abzugeben:**
1. unbeschränkt Steuerpflichtige (Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine a. G., sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts), soweit sie nicht nach § 4 KStG voll steuerfrei sind, über ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952;
 2. beschränkt Steuerpflichtige (Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben), über ihre inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1952.

C. Gewerbesteuererklärungen haben abzugeben:

1. alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1952 den Betrag von 4000 DM oder deren Gewerkekaptal an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20.000 DM überstiegen hat;
2. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtliche Gewerkschaften);
3. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit; sonstige juristische Personen des privaten Rechts und nichtrechtsfähige Vereine haben eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit sie einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht;
4. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrags oder die Höhe des Gewerkekaptals alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.

D. Eine Umsatzsteuererklärung ist von allen Unternehmern abzugeben, deren Gesamtumsatz (steuerpflichtiger und steuerfreier Umsatz) im Kalenderjahr 1952 mehr als 500 DM betragen hat.

Land- und Forstwirte, deren Gesamtumsätze nach Durchschnittssätzen ermittelt werden, brauchen eine Umsatzsteuererklärung nur abzugeben, wenn sie vom Finanzamt dazu aufgefordert werden.

E. Eine Steuererklärung hat außerdem abzugeben, wer vom Finanzamt dazu besonders aufgefordert wird. Die Zusendung eines Steuererklärungs-Vordrucks gilt als besondere Aufforderung.

Für die Steuererklärungen sind die amtlichen Vordrucke zu verwenden. Diese sind bei den Finanzämtern erhältlich.

Wer später erkennt, daß eine abgegebene Erklärung unrichtig oder unvollständig ist, hat dies dem Finanzamt unverzüglich anzuzeigen.

Don 20. Juni 1953.

Das Finanzamt.

GRIPPE

rechtzeitig vorbeugen mit Schmerz-Bionellen. Sie gehen nicht direkt ins Blut, deshalb helfen sie so gut gegen Grippe, Kopfweh u. Schlimmeres. Dose 1.-, Doppeldose 1.85 in Apoth. u. Drogerien.

Qualitätsjunghennen

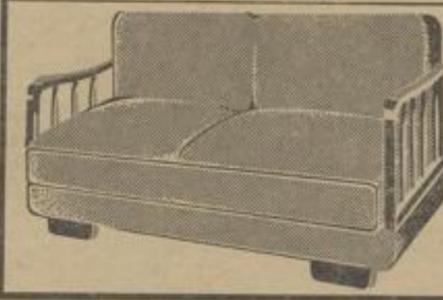
aus nur best. Leistungszuchten, weiße Leghorn, reißt, Ital., 3 Wo. 4.20, 12 Wo. 4.80 DM. Andere Rassen auf Anfrage. Ges. Ankl. garant. 3 Tg. zur Anz. Nachh. Bahnstat. angeb. Geflügelzucht J. Fügemeier, Neuenkirchen 41, Kr. Wiedenbrück

Warum Mietwohnung? Bauen Sie ein eig. Fertighaus. Lief. kurzfrist., sof. beziehbar, günst. An- u. Abzahlg.; auch Ansparvertrag mit Staatsprämie! TEUTONIA, Hamm (Westf.) T 150

KAUFHAUS MERKUR



EINBETTCOUCH „STUTTART“



Buche nußbaumfarbig lackiert, gute Verarbeitung, Liegefläche und Rückenpolsterung mit Federkern, ca. 160x80 cm, Gesamtlänge mit abgeklappten Seitenteilen 220 cm

150.-

Z 57/53

Flawal

ganz groß



Mit gutem Gewissen...
...nehme ich für meine kleine Wochenwäsche Flawal, denn auf der Verpackung steht ja eine Garantieerklärung von den Flammerwerken.

Wer's nicht glaubt, schickt diesen PROBEUTEL-GUTSCHEIN mit seiner Anschrift an die **FLAMMER**

SEIFENWERKE GMBH. HEILBRONN A.N.



Ihr Weg des Erfolges!

Unsere spez. Merk-Art, sichern hunderten von Vertretern seit Jahrzehnten gute Verdienste u. Existenz. Für Arbeitswillige u. Vorwärtstrebende eine seltene Chance. Bewerb. unter G 4258 an die Geschäftsstelle

Gesucht wird zum möglichst sofort. Eintritt ausgebildete

Köchin

als 2. Kraft. Bewerbungen an Fürsorgeheim Oberurbach, bei Schöndorf

Gesucht für sofort oder später junge, gelernte

Köchin

bei gut. Lohn u. geregelt. Freizeit f. Restaurationsbetrieb, E. Weiß, Restaurant Hegbach, Zürich 32 (Schweiz)

Suche für sofort tätiges

Mädel

für Küche, nicht unt. 18 J. Kochen kann erlernt werd. Lamm-Bräuerel, Giengen/Brenz Georg Hanold, Telefon 163

Haustochter

f. sämtliche Haushaltsarbeiten für sofortigen Eintritt. Gesucht. Bewerbungen mit Fotos an Fam. Della Balda-Menghini, Gröden (Schweiz)

Gesucht wird in Haushalt u. Wirtschaft selbständige, ehrliche

Tochter

Schöner Lohn u. Trinkgeld. Geregelt. Freizeit, Familienanschl. Bewerbungen mit Bild an Rob. Pietscher z. Weinberg, Schleitheim Kt. Schaffhausen (Schweiz)

Eine gute Stellung

finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung. Zeitungsanzeigen haben Erfolg

Stellenangebote

Größere Trikotagenfabrik

in Hohenzollern sucht zum baldigen Eintritt eine tüchtige

Stenotypistin

die mit kaufmännischen Arbeiten vertraut ist.

Ausführliche handschriftliche Bewerbung mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter G 4369 an die Geschäftsstelle

Dünger mit Mairol im Gießwasser

Erfolgreich in Drogerien, Gärtnereien, Blumen- und Samengeschäften

Handelsvertreter

selbständig branchenkundig, welcher im Einzelhandel und in Gaststätten eingeführt ist, von bekannter

Bremer Kaffee-Großrösterel

für den hiesigen Bezirk gesucht. Bewerber müssen motorisiert sein. Ausführl. Anfragen mit näheren Angaben über Werdegang, Ausbildung und Referenzen erbeten unter E 909 an Herm. Wülker, Ann.-Exp., Bremen

Größes Unternehmen sucht

Herrn

für angenehme Heisstätigkeit, die sich hauptsächlich auf Privatkundschaft erstreckt. Hohes Einkommen ist zugesichert. Interessenten werden weitgehend unterstützt.

Vorzustellen am 23. 6. 53, vormittags 9 Uhr, Hotel „Krone“, Tübingen, bei H. Weckenmann, oder schriftlich mit Lichtbild und Lebenslauf an H. Weckenmann, Villingen, Hebelstraße 3

Größerer oberschwäbischer Betrieb

sucht in Dauerstellung einige jüngere

Feinmechaniker

bei bester Bezahlung mit Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbungen unter G 4376 an die Geschäftsstelle

Sie verdienen

500 bis 600 DM

monatlich

durch Übernahme einer Vertikalerstelle unseres neuen, begutachteten Artikels (auch nebenberuflich). Laden, Kapital u. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Näheres: „CHEMO“ Kassel, Postfach 446

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich auf 1. September in gepf. Haushalt zuverläss., kinderlieb.

Mädchen

Zweitmädchen u. Putzfrau vorhanden. Guter Lohn, geregelte Freizeit zugesichert. Frau Fabrikant A. Plank Rottenburg a. N., Jahnstraße 3

Das Programm

Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft Berlin: VfB Stuttgart - 1. FC Kaiserslautern.
DFB-Pokal Süd, Vorrundenspiele: Stuttgarter Kickers - KSC Mühlburg-Phönix; 1. FC Nürnberg gegen VfB Mannheim.
Aufstiegsrunde zur 1. Liga Süd: Sa.: FV Daxlanden - VfB Aalen; So.: Hanau 93 - ATS Kulmbach; FV Offenburg - Wacker München.
Zur 1. Amateurliga Württemberg: SV Ravensburg gegen FV Nürtingen; FV Kickers Vöhringen gegen SG Bad Wimpfen.
Auswahlspiel: Trossingen: Württemberg - Südbaden.
Handball
Deutsche Meisterschaft, Gruppe I: Polizei Hamburg - Bayer Leverkusen; Heideckendorfer Füchse gegen FA Göttingen (Sa.).
Gruppe II: TV Hassee Winterbeck - TSG Haaloch; HSV Mühlheim - SV Harleshausen.
Städtepiel: Stuttgart - Sarajewo (Jugoslawen) (Sa.).
Aufstieg zur Verbandsliga Württemberg: TSB Heidemheim - HV Weilstetten; TSV Tettnang - MTV Ludwigsburg.
Aufstieg zur württ. Landesliga, Staffel I: TV Weiler-Rems - TV Metterzimmern; Staffel 3: Jeben-

hausen - Langenau; Staffel 4: TSV Deizisau gegen TSV Gronau.
Leichtathletik
Stuttgart (Neckarstadion) (Sa.): Internationales Leichtathletikfest des VfB.
Amateurligen
Württembergische Meisterschaften: Samstag zweite Zwischenrunde in Neckarzulm.
Motorsport
Internationales ADAC-Solitude-Rennen (Meisterschaftslauf für Motorräder aller Klassen). Großer Preis von Belgien (Rennwagen Formel II) in Francorchamps, fünfter Weltmeisterschaftslauf.
Schwimmen
Schwäb. Gmünd: Landesoffene Wettkämpfe des SV Gmünd, Balesbrunn: Bezirksmeisterschaften des Bezirks III.
Pferdesport
Paris: Weltchampionat der Springreiter mit Deutschen (13.-21. 6.). - Reitturnier in Münsingen.
Jubiläumswache der TSG Reutlingen 1841: 118 Jahre Turnen und Sport: 12.-21. 6. mit leichtathletischen Wettkämpfen, Hand- und Fußballspielen und Sa. Festabend in der Friedrich-List-Halle.

Zwei Meister streiten um Vorherrschaft

Die Wunschpaarung für das Fußball-Endspiel: VfB Stuttgart-1. FC Kaiserslautern

Der deutsche Fußballsport steht mit dem Endspiel zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und VfB Stuttgart am morgigen Sonntag in Berlin im Zeichen eines Jubiläums. Vor 50 Jahren, am 21. Januar 1903, konnte sich der VfB Leipzig als erster deutscher Fußballmeister in die Ehrenliste der Titelhalter eintragen. In diesem halben Jahrhundert nahm der Fußballsport eine Entwicklung, die ihn zu einer damals kaum geahnten stolzen Höhe führte.

Überaus beschwerlich ist der Weg, der ins Finale führt, und nur Mannschaften von wirklicher Klasse sind dazu berufen, um die heiß begehrte Viktoria zu streiten. Mit den diesjährigen Endspielpartnern treffen zwei Techniker-Mannschaften von meisteilerlichem Können zusammen. Die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger bewegt Millionen deutscher Fußballfreunde. Sie mit Sicherheit zu beantworten, ist bei der Gleichwertigkeit beider Mannschaften unmöglich. Der VfB Stuttgart geht allerdings mit einem Handicap ins Spiel, da Barufka, der Fritz Walter kaltstellen sollte, wahrscheinlich nicht eingesetzt werden kann.



Die größere Endspielroutine liegt bei dem Titelverteidiger VfB Stuttgart, der schon 1935 zum erstenmal im Endspiel stand, damals aber von den berühmten Schalke Kickern mit dem für einen Endkampf ungewöhnlichen Ergebnis von 6:4 bezwungen wurde. Seither standen die Württemberger noch zweimal im Finale, und jedesmal gelang der große Wurf, 1950 in Berlin gegen die Offenbacher Kickers mit 2:1, vor einem Jahr in Ludwigsburg gegen den 1. FC Saarbrücken mit 3:2.
Erst viel später als Stuttgart konnte der 1. FC Kaiserslautern in die Endspiele eingreifen. Der erste Versuch 1948 verlief gegen den 1. FC Nürnberg mit

1:2 negativ, aber drei Jahre später holten sich die „Lauterer“ gegen Preußen Münster mit 2:1 den ersten Meistertitel.

Kraftprobe gegen Südbaden

In Trossingen stehen sich morgen die Fußballauswahlmannschaften von Württemberg und Südbaden gegenüber. Beide Verbände wollen vor der Sommerpause ihr Spielmaterial noch einmal sichten, weil nach der Sommerpause dazu keine Zeit mehr ist, denn die Meisterschaftsspiele beginnen bereits am 9. August. Zuletzt standen sich beide Mannschaften am 18. Oktober 1951 in Villingen beim Vorrundenspiel um den DFB-Pokal gegenüber. Damals landete Württemberg einen 2:0-Sieg.

Zweiter Finalist wird gesucht

Mühlheim das Zünglein an der Waage

Das Zünglein an der Waage in der Entscheidung, wer den Titelverteidiger Polizei Hamburg ins Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft begleiten wird, ist am Sonntag, dem letzten Gruppenspieltag, der westdeutsche Meister HSV Mühlheim. Die Mühlheimer erwarten den SV Harleshausen, der neben dem mit einem Punkt Rückstand in der Tabelle folgenden THW Kiel Endspielkandidat ist. Da der THW im Spiel gegen Südwürttemberger Haaloch vor einem doppelten Punktergebnis steht, muß Harleshausen schon ebenfalls beide Punkte aus dem sehr schweren Spiel gegen Mühlheim entführen, wenn das Endspiel Hamburg - Harleshausen heißen soll.

Bezirksschwimmfest in Balesbrunn

Die Schwimmer und Schwimmerinnen, darunter auch die der Knaben- und Mädchenklasse angehörenden Jugendlichen, Südwürttembergs starten am Sonntag beim Bezirksschwimmfest des Bezirks III im Württ. Schwimmverband im Freibad Balesbrunn.

Weltklasseläufer im Neckarstadion

Über 3000 m: Reiff - Schade - Güde / Neuer 1000-m-Weltrekord?

Eine hervorragende Besetzung hat das internationale Leichtathletik-Sportfest zu verzeichnen, das der VfB Stuttgart heute aus Anlaß seines Jubiläums im Neckarstadion veranstaltet. Im Mittelpunkt stehen die Läufe über 1000 und 3000 m, die die gesamte europäische Elite am Start sehen.

Über 1000 m tritt der 1930-m-Weltrekordhalter Werner Luge (Gevelsberg) gegen den norwegischen Toppöbelzer Audun Boyesen, den spurtgewaltigen dänischen Olympiavierten Nielsen und den in

prächtiger Form befindlichen Belgier Hermann an. Neben dem Finnen Dennis Johansson, dem Luxemburger Gerard Rasquin sowie Günther Dohrow (Berlin), Rolf Lamers (Dinslaken) und Schmalz (Koblenz) wird voraussichtlich auch der Barmer Stracker mit am Start sein.

Mit dem Weltrekordhalter Gaston Reiff (Belgien) - 7:58,4 Minuten - Herbert Schade (Solingen) und Julin (Finland), haben auch die 3000 m Klassebesetzung aufzuweisen. Helmut Güde (Eßlingen), Theys, Hannawijk (beide Belgien), Cera (Jugoslawien), Eberlein (München) und Steller (Berlin) sind die übrigen Starter.

Für die Sprinterwettkämpfe wurden keine Ausländer verpflichtet, so daß die deutsche Elite unter sich ist. Auch aus der Ostzone sind einige Läufer nominiert worden.

Sport im Südwestfunk

Eine Reportage vom Repräsentativspiel zwischen den Fußball-Auswahlmannschaften von Württemberg und Südbaden in Trossingen bringt der Südwestfunk (Studio Tübingen und Freiburg) in seinem regionalen Sportprogramm am morgigen Sonntag. Reporter ist Willy Holmut Stengel. Studio Tübingen sendet außerdem einen Bericht von den Vorrundenspielen der württ. Boxmeisterschaften 1953 in Ebingen und Neckarzulm, die Sportmeldungen vom Wochenende und auf UKW um 18.35 Uhr die Toto-Ergebnisse. Sendezeit: UKW 18.30-18.39 Uhr, MW 19.03-19.29 Uhr.

Der Einwurf

Ich möchte einmal wissen, ob die Toto-Kritiker auch nur eine Ahnung davon haben, daß die Zuwendungen des Bundes und der Länder an den Sport so gering sind, daß er davon nie leben könnte. Der Toto ist für uns Sportler sozusagen eine Art Selbsthilfswerk, ohne das es unmöglich gewesen wäre, die Wunden des „totalen Krieges“ an Sportstätten, Turnhallen usw. zu heilen. Im Übrigen wird der Toto in Zusammenarbeit zwischen Ministerien und Landesorganisationen des Sports verwaltet und beaufsichtigt. Damit ist Gewähr gegeben, daß der Toto in den rechten Bahnen läuft und die Mittel sinnvoll verwendet werden. Das ist der vielgeschmähte Toto. Man sollte gerechter sein!



Enrico Lorenzetti gilt als einer der besten Fahrer der Welt. Auch in diesem Jahr startet er wieder auf der Solitude. Bild: Göhner

Generalbilanz der Gruppenspiele

1953: Die wenigsten Zuschauer und Tore während der letzten drei Jahre

Die Generalbilanz der Gruppenspiele wäre unvollständig, wenn man nicht den aufschlußreichen Vergleich mit den beiden letzten Jahren heranziehen würde. Viel Aufschlußreiches ist aus unserer

nachstehenden Generalbilanz zu ersehen; 1953 gab es die wenigsten Zuschauer, wurden die wenigsten Tore geschossen, wurde kein hat-trick erzielt, mußte Köln 17 Spieler einsetzen usw.

	1951	1952	1953
Zahl der Gruppenspiele:	24	24	24
Zuschauer insgesamt:	892 600	963 560	863 623
pro Spiel:	37 166	37 600	35 983
in Heimsp. die meisten insges.:	Tennis-Bor. 205 000	Tennis-Bor. 220 000	Union 96 147 842
in Heimsp. die wenigsten insges.:	St. Pauli 42 600	Hamburger SV 72 600	Holstein Kiel 30 600
das schlechtbesuchteste Spiel:	Pauli-Fürth 4000	RWE-Osnabrück 15 000	Eintr.-Holstein 7200
die wenigsten Spieler brauchten:	Münst., 1. FCN, Telle 12	Osnabrück 12	Borussia 12
die meisten Spieler brauchten:	Schalke 14, St. Pauli 14, 1. FC. K. 14	Schalke 14, VfB 15, RWE 15	Köln 17, Union 14, Eintracht 14
erzielte Tore:	56	168	88
pro Spiel:	4,0	4,5	3,8
bester Sturm:	Münster 22	1. FCN 18	Borussia 17
schlechteste Deckung:	TeBe 29	Schalke 22	Union 29
beste Torschützen:	Winterstein 6 Eckel 6 Kallenborn 6 Baßler 6	Winterstein 7 Harden 6 Morlock 6 Rahn 5	Baitinger 6 Flügel 5 Wenzel 5 Pfeiffer 5
Elfmeter:	9	4	6
nicht verwandelt:	3	1	3
hat-trick:	Schade, Kallenborn	niemand	niemand
Eigentore:	keines	keines	Wloka 1

Sommerfreuden:
Luft und Sonnenbad! Wie herrlich ist es, sich sorglos in der Sonne zu entspannen! Aber wie bitter sind die Folgen eines Sonnenbrands: unerträgliches Hitzegefühl, Juckreiz und Schmerzen machen aus Freuden Qualen - Klosterrau aktiv-puder aber kühlt und lindert den Reiz. Er hat sich auch in schweren Fällen als verblüffend wirksam erwiesen!

Klosterfrau Aktiv-Puder

Danke Sie auch an KLOSTERFRAU MELISTENGIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Ferienfahrt nach Berlin
v. 16.-24. Juli und 8.-14. August 1953 für unsere Mitglieder u. Freunde
DM. Anmeldung u. Prospekt bei BEROLINA-CLUB e. V., Stuttgart-Billenbuch, Mendelssohnstraße 28, Telefon 9 64 21

Gebr. Flügel und Pianos
eigene u. beste Fabrikate, mit Garantieleistung
Matthaes
Bldg. 7, Wilhelmplatz 13 B, Tel. 905 15

Kinderwagen
und Zubehör frei Haus, sehr preisgünstig, Kinderbett 60 x 120 DM 24,50, durch Ro-Me, K-W-Versandhaus, Stuttg. W., Leuschnerstr. 22, Fordern Sie Verkaufsliste K. W. an.

PEREMESIN
gegen See-, Luft-, Auto- und Eisenbahnkrankheiten
gegen Übelkeit und Erbrechen auch jeder anderen Art
ist in allen Apotheken erhältlich

Rasch verklingend wie ein Ton schwindet Schmerz durch..... **Melabon**

Vertrieb: am Gratzprobe v. Dr. Kocher & Co., Laupheim 330-W1106

Möbel in kleinsten Raten
Wochenrate
Schlafzimmer DM 645.- DM 7.-
Wohnzimmer DM 390.- DM 5.-
Küche DM 285.- DM 5.-
Einzel- und Doppelbettsofa, Matratzen
Lieferung frei Haus. Geringe Anzahlung.
Schreiben Sie uns, wir beraten Sie unverbindlich.
Möbelhaus W. Gesswein
Tübingen 11 Collegiumsgasse 1

Wer braucht Werkzeuge? Werkzeugkatalog gratis Westfalia-Werkzeuge, Hagen 676 Westf.

Nur 2 10

beträgt die Wochenrate, die erst nach Erhalt der Ware fällig ist, für diesen eleganten Berlin-Qualitätsstuh, dessen Preis DM 20,90 beträgt

Herren-, Damen- und Kinderschuhe
nur Qualitätszeugnisse sorgfältigster Auswahl zu niedrig kalkulierten Preisen, gegen

10 Wochenraten
ohne Aufschlag mit Umweltschutzgarantie und Rückgaberecht
Lieferungen an Sammelbestellergruppen besonders lohnend.
Keine ersatzfähigen Schuhwünsche mehr. Hunderttausende zufriedener Kunden bestätigen immer wieder die

Qualität, Paßform und Eleganz
der Berlin-Markenschuhe.
Fordern Sie den kostenlosen, umfangreichen Katalog D 21 an.

BEROLINA
SCHUH-FABRIK BERLIN
Berlin SW 61

Aecht FRANCK KAFFEE-ZUSATZ

Durch den Gehalt von 18% naturreinem Fruchtzucker gibt Aecht Franck jedem Kaffee ein mildes Aroma. Dabei ist Aecht Franck sparsam im Gebrauch. Eine Rolle kostet 50 Pf., und reicht für über 300 Tassen

Verkäufe
Reiseschreibmaschine
neu, m. Tab., preisgünstig, zu verkaufen, Ang. unt. G 4271 an die Geschäftsstelle

Ja, das ist SUWA-WEISS!
Deins ist ja wie neu!

Deine Mutti müßte auch mit Suwa waschen, dann sieht eure Wäsche genau so neu aus. Und dabei ist es ganz einfach.

SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile:

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus...
- Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.

Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.

und der Erfolg ist immer SUWA-WEISSE WÄSCHE!

Von Sunlicht - darum gut!

Für den Erfolg Ihrer Anzeige
bürgt die weite Verbreitung und die große Beliebtheit Ihrer Heimatzeitung

Süddeutsches Bedeutendstes Einrichtungshaus

...liefert durch Zentraleinkauf für sechs Verkaufsstellen außergewöhnlich preiswert:

- Schlafzimmer** von DM 496.- bis DM 2450.-
- Wohnzimmer** von DM 366.- bis DM 2590.-
- Küchen - Anbauküchen** von DM 159.- bis DM 896.-
- Polstermöbel** ab DM 36.- Sessel Couches, Bettcouches ab DM 148.-

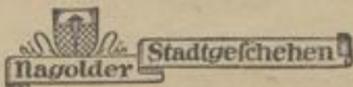
Größe Auswahl in: Anbaumöbeln - Kleimmöbeln Kleiderschränke - Schreibstische Gardinen - Teppiche

Lieferung frei Haus! Bei geringer Anzahlung 18 Monatsraten

Verlangen Sie noch heute kostenlos den großen 24seitigen Möbelkatalog Nr. 1

MÖBEL-KOST STUTTGART-W HASENBERGSTR. 31

ZWEIFELDECKUNGEN IN HEILBRONN/N. SCHWABISCH HALL-FEUERBACH-KORNITZ



Eine Neuzigerin

Am heutigen Samstag feiert Frau Mina Bauer Wwe. geb. Günther, Teilhaberin der bekannten Weingroßhandlung Peter Bauer in Freinsheim (Rheinpfalz), ihren 90. Geburtstag. Sie stammt aus der „Schwane“ in Nagold, ist den älteren Einwohnern noch sehr wohl bekannt und unterhält noch manche verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu unserer Stadt. Die alte Dame, immer freundlich und gütig, ist körperlich und geistig verhältnismäßig noch sehr rüstig und man sieht ihr das Alter nicht an. Sie selbst meint, allmählich werde sie doch alt, aber sie wäre längst nicht mehr unter den Lebenden, wenn sie nicht immer mäßig und vernünftig gelebt hätte. Der Hochbetagten herzliche Glück- und Segenswünsche zum heutigen seltenen Fest und viele gute Wünsche für die Zukunft.

Sommerfest der Textillehranstalt

Heute abend um 20 Uhr findet im Traubensaal das Sommerfest der Lehranstalt des Deutschen Textileinzelhandels statt. Ein gutes Unterhaltungsprogramm ist vorbereitet, u. a. wird ein Solistensembles des Süddeutschen Rundfunks mitwirken.

Besuch aus Vaibingen

Morgen macht der Kirchenchor von Vaibingen a. F. einen Besuch in Nagold, der in erster Linie seinem früheren Mitglied Frau Schöck (Café und Konditorei in der Bahnhofstraße) gilt. Die Vaibinger werden am Vormittagsgottesdienst in der ev. Stadtkirche teilnehmen und dabei einige Chöre singen. Wir heißen die Besucher in Nagold herzlich willkommen und wünschen ihnen ein paar schöne Stunden in unserer Stadt.

Der „Liederkranz“ gibt bekannt

Der Omnibus nach Halterbach fährt am Sonntag pünktlich um 12.15 Uhr an der „Rose“ ab. Auch die Angehörigen und sonstige Festbesucher sind zu möglichst zahlreicher Beteiligung eingeladen; es besteht für alle Fahrtmöglichkeit.

Freundschaftsspiel Nagold — Sulz a. N.

Die Fußballabteilung des VfL Nagold bestreitet am kommenden Sonntag gegen die Fußballmannschaften des SV Sulz a. N. ein Freundschaftsspiel. Sie knüpft damit alte Bande aus früheren Jahrzehnten wieder an. Die der A-Klasse „Schwarzwald“ angehörenden Sulzer Fußballfreunde sind als spielstark bekannt. Man wird ein schönes Fußballspiel zu sehen bekommen, das der VfL zum Anlaß nehmen wird, seine in die Mannschaften eingestellten Nachwuchsspieler weiter zu erproben. Das Hauptspiel beginnt um 15 Uhr.

Die englischen Krönungsfeierlichkeiten

Im Sonderbericht der Wochenschau bringt das Tonfilmtheater Nagold über das Wochenende die Krönungsfeierlichkeiten in London. Im Hauptprogramm sieht man die „Fiakermilli“. Die Vorführungszeiten am Sonntag sind jetzt: 14, 16.15, 18.30 und 21 Uhr.

Hohnsteiner Puppenspiele kommen

Wie schon angekündigt, kommt der Hohnsteiner Kasper am Montag zu unseren Schül-

Sie haben das Herz auf dem rechten Fleck

Der Haller Diakonissen-Oberkurs weilt in Nagold

Nagold. Es gibt wohl niemand, der nicht mit ehrlicher Bewunderung zu den Diakonissen aufblickt, die überall in Krankenhäusern, Heimen, auf Krankenpflegestationen in den Gemeinden und in Sonderdiensten unbefruchtet, pflichttreu und ohne auf materiellen Gewinn zu warten ihren Samariterdienst am Nächsten verrichten. Aber nur wenige wissen Bescheid um die Ausbildung und den Werdegang dieser uneigennützig Helfenden, die ihr ganzes Leben vorbehaltlos unter das Bibelwort stellen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“

Die Diakonissenanstalt Schwäbisch Hall, eine staatlich anerkannte Schule, bildet ihre Schülerinnen 2 Jahre in der Krankenpflege aus. Dann folgt die Arbeit in der Praxis und anschließend die Einberufung zum sogenannten Unterkurs, der hauptsächlich der theoretischen Fortbildung dient. Je nach Art der Ausbildung (z. B. im Röntgenwesen, in Laboratoriumsarbeit und sonstiger diakonischer Arbeit) erfolgt nun die weitere praktische Verwendung bis zur Einberufung zum Oberkurs, der eine weitere Vertiefung der Allgemeinbildung und des praktischen Wissens vermittelt. Höhepunkt und Abschluß dieses Ausbildungsganges ist das Jahresfest der Anstalt in Hall mit der Einsegnung der Kursteilnehmerinnen. Nun erst sind sie, wenn man so sagen darf, Volldiakonissen.

Etwa 3 Wochen vor der Einsegnung fährt der Oberkurs mit dem Leiter der Anstalt, Pfarrer Breuning, und der Frau Oberin, Diakonisse Gehring, nach Calw, um dort im Schwesternerholungsheim zu einer letzten Rüstzeit beisammen zu sein. Der Unterricht

lern; abends um 20 Uhr ist außerdem eine Vorstellung für Erwachsene im Festsaal des Volksschulneubaus. Diese jetzt von Friedrich Arndt geleitete Handpuppenbühne ist landauf, landab so bekannt, daß ihre Märchen- und Schwankvorstellungen von jung und alt gestürmt werden. Wir wünschen ihr auch bei uns in Nagold einen guten Erfolg und den Besuchern viel Freude.

Zusammenkunft des Jahrgangs 1923

Die Nagolder Dreißiger treffen sich am Samstagabend um 20 Uhr im Gasthaus zur „Eisenbahn“ zur Besprechung ihrer Jahrgangsfester.

Meldung der Schwimmer zum Gauturnfest

Anläßlich des Gauturnfestes finden auch die Kreismeisterschaften im Schwimmen statt. Leider läßt die Witterung zur Zeit keine Trainings- und Vorbereitungsstunden der Schwimmabteilung des VfL zu. Sämtliche Sportanhänger haben jedoch die Möglichkeit sich an den Wettkämpfen zu beteiligen. Anmeldung und nähere Auskunft erteilt der Spartenleiter der Schwimmabteilung Paul Günther, Nagold, Leonhardstraße, bis spätestens 22. Juni.

Omnibusfahrt zur Solitude

Die Omnibusunternehmung W. Leuze fährt am Sonntag früh um 5 Uhr (ab Vorstadtplatz) eine Fahrt zum Solituderennen durch. Sofortige Anmeldung im Zigarrenhaus P. Prokop, Turmstraße.

geht weiter, aber dazwischen gibt es auch Ausflüge, Besichtigungen, Spiel und Fröhlichkeit. Denn das Diakonissenwerden ist keine sauer-töpfische Angelegenheit; die jungen Mädchen sollen einen weltoffenen Blick und ein allezeit fröhliches Herz bekommen. Ihr Dienst ist nicht leicht, aber wenn ein Mädchen das Herz auf dem rechten Fleck hat, kann es als Schwester im Dienst der „Frohbotschaft“ ein reiches, erfülltes Leben finden.

Am letzten Dienstag weilten die 15 Jung-schwester des Oberkurses mit Pfarrer Breuning und ihrer Oberin, die wie eine rechte Mutter für ihre „Küken“ sorgt, zu einem Besuch in Nagold. Im Elternhaus einer Nagolder Jungschwester tranken sie Kaffee. Dann unternahm die fröhliche Schar einen Gang durch Nagold. In der ev. Stadtkirche wurde das schöne neue Chorfenster besichtigt. Über das Kleb marschierte man zur Lindmaier-Eiche, hinauf zum Schloßberg und wieder zurück über die Rohrdorfer Steige zur Nagold. Einen besonderen Spaß bildete eine Bootfahrt auf der Nagold. In drei Booten (eines führte Frau Oberin selbst als Steuermann!) erfreute man sich dieses Idylls; für die Zuschauer war diese „Hautenflotte“ ein reizender Anblick. So verging der Nachmittag nur allzu rasch. Aber alle Teilnehmerinnen waren begeistert von unserem sauberen Städtchen, von den schönen Spaziermöglichkeiten und den prächtigen Ausblicken. Sie werden diesen Nachmittag nicht so rasch vergessen; ja es fiel sogar das Wort vom Wiederkommen, und eine junge Schwester sprach davon, daß man die 25. Wiederkehr des Einsegnungstags (28. Juni 1953) in Nagold feiern müsse. Bis dahin hat es aber noch gute Weile. Wir wünschen unserer Nagolder Diakonisse und ihren Mitschwesterinnen auf dem Weg, den sie beschritten haben, eine innere Befriedigung und Gottes Segen.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold
Sonntag, 21. Juni: 9.30 Uhr Hauptgottesd. (B), 10.50 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (Töchter), 19.30 Uhr Abendgottesdienst (Vereinshaus). — Mittwoch, 24. Juni: 7.15 Uhr Schülergottesdienst der Volksschule, 7.45 Uhr der Oberschule, 20 Uhr Bibelstunde (Vereinshaus). — Iselehausen: Sonntag, 21. Juni: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (P), 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde Nagold
Sonntag, 21. Juni: 9.30 Uhr Predigtgottesd., 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Abendgottesdienst. Bericht über die Jahreskonferenz in Freudenstadt. — Dienstag, 23. Juni: 19.30 Uhr Jungschar. — Mittwoch, 24. Juni: 14.30 Uhr Bibelstunde Altenheim, 17 Uhr Religionsunterricht, 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr Übungsstunden des Gem. Chors. — Donnerstag, 25. Juni: 20 Uhr Übungsstunde des Posaunenchores, 20 Uhr Mädchenkreis.

Katholische Gottesdienste
Sonntag, 21. Juni: Nagold: 6.45 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr hl. Amt mit Predigt, 19.30 Uhr Andacht. — Altensteig: 9.15 Uhr hl. M. Rohrdorf: 7.30 Uhr hl. Messe; am Mittwoch (Kirchenpatrozinium) 7 Uhr hl. Amt. — Wildberg: 8 Uhr hl. Messe.



Wir gratulieren

Fri. Karoline Frick kann morgen ihren 80. Geburtstag feiern. Der Hochbetagten senden wir herzliche Glückwünsche.

Freundschaftstreffen

Die Stadtkapelle veranstaltet am Sonntag von 17-18 Uhr ein Promenadekoncert im Stadtgarten. Gegen 17.30 Uhr trifft der Musikverein Stetten am Stadtgarten ein, welcher den Abschluß seines Jahresausfluges in Altensteig verbringt. Der Musikverein Stetten i. R. und die Stadtkapelle Altensteig werden einige Musikstücke gemeinsam zum Vortrag bringen. Anschließend gegen 18 Uhr marschieren beide Musikkapellen geschlossen in das Lokal zum „Grünen Baum“.

Der Besuch des Musikvereins Stetten gilt in erster Linie ihrem früheren Musikkameraden E. Rempfer, welcher seit einigen Wochen von Stetten nach hier verzogen ist und seit dieser Zeit in der Stadtkapelle tätig ist.

„Das schöne Eigenheim und seine Gestaltung“ Unter diesem Motto führt die Leonberger Bausparkasse am Sonntag im Gasthaus zum „Bad“ in Altensteig eine Sonderausstellung durch. Der Nachholbedarf an Gebäuden, ganz gleich ob es sich um Wohn- oder Nebengebäude handelt, ob es Neubauten oder Instandsetzungen sind, ist in allen Gemeinden sehr groß. Die Leonberger Bausparkasse weist auf die Hilfe hin, die ihre Bausparverträge geben.

Diese können auch für Hausreparaturen verwendet werden. Man braucht auch nicht zu warten, bis das ganze Kapital zusammen ist. Obendrein bekommt man bis zu 400 DM Wohnungsbauprämie oder hohe Steuerersparnisse.

VEREINSANZEIGER

Liederkranz Altensteig: Heute 13 Uhr Probe mit dem gemischten Chor im unteren Schulhaus für Beerdigung Katz (Niehoff).

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Rohrdorf. Frau Marie Faber geb. Bott, Wwe, kann heute den 77. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Schönbrunn. Am Sonntag feiert Herr Gottlob Pistor seinen 72. Geburtstag. Der Jubilar ist noch rüstig und erfreut sich guter Gesundheit. Herzliche Glückwünsche und alles Gute für die Zukunft.

Wildberg. Das 80. Lebensjahr vollendet am Sonntag Frau Marie Roller. Der Hochbetagten übermitteln wir herzliche Glückwünsche.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig
Sonntag, 21. Juni: 9.30 Uhr Gottesdienst (Taufsonntag) anschließend Kinderkirche, 20 Uhr Fürbittgottesdienst für die Gemeinden in der Ostzone. — Montag, 22. Juni: 20 Uhr Jungschar. — Mittwoch, 24. Juni: 20 Uhr Bibelstunde anschl. Helferbesprechung. — Donnerstag, 25. Juni: 7.15 Uhr Schülergottesdienst, 17 Uhr Jungschar, 20 Uhr Männerkreis, 20 Uhr Mädchenkreis.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig
Sonntag, 21. Juni: 9.30 Uhr Predigtgottesd., 10.45 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Gottesd. Mittwoch, 24. Juni: 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, 25. Juni: 20.15 Uhr Jugendstunde.

Praxis-Eröffnung

Habe mich im Hause meines Vaters, Poststraße 166, als

Heilpraktikerin

niedergelassen.

Gudrun Kirgis

Spredst. Di, Mi, Do von 14-17 Uhr und nach Vereinbarung.

Billiges Baugeld zu 5% Zins

für Wohnungsbau, Umbau, Hauskauf (mit gewerblichen Räumen), Erbschaftszahlungen

400 DM Wohnungsbauprämie oder hohe Steuerersparnisse erhalten Sie als Bausparer. Wir laden auch Sie ein zur kostenlosen Besichtigung unserer

Sonder-Ausstellung Das schöne Eigenheim

am Sonntag, den 21. Juni 1953 von 11-19 Uhr in Altensteig, Gasthaus z. „Bad“ (Marktplatz)

Leonberger Bausparkasse Leonberg bei Stuttgart

Generalvertretung: W. HERMANN, Altensteig - Telefon 341
Mitarbeiter gesucht.

Suche in Altensteig gute

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

per sofort od. später. Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Edko“ Altensteig.

Ihr Fachmann für

Klavier, Flügel, Harmonium stimmen und reparieren
Paul Gulden, Stuttgart-Degerloch

Klavierbaumeister Rubensstraße 6a - Telefon 75720
welcher ab heute in Altensteig und Umgebung ist.

Anmeldungen erbitten an die Zeitung oder nach Degerloch.

Konsumgenossenschaft Nagold e.G.m.b.H.

Einladung

zur 3. ordentlichen Generalversammlung am Montag, den 29. 6. abends, 19.30 Uhr in Nagold, Saalbau zur „Traube“.

Tagesordnung

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
 2. Bericht des Aufsichtsrates
 3. Vorlage der Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung per 31. 12. 1952
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses
 - b) Verwendung der Erübrigung
 - c) Entlastung des Vorstands- und Aufsichtsrates.
 4. Ergänzungswahl in dem Aufsichtsrat
 5. Abberufung eines Vorstandsmitgliedes
 6. Verschiedenes
- Jahresabrechnung und Bilanz liegen ab 20. Juni 1953 im Geschäftszimmer, Nagold, Freudenstädter Straße 4, sowie in unseren sämtlichen Vertretungsstellen zur Einsicht aus. Anträge zur Generalversammlung sind bis spätestens Freitag 26. Juni 1953 an der Geschäftsstelle beim Vorstand einzureichen.

Sämtliche Teilnehmer an der Generalversammlung werden mit dem Omnibus zum Versammlungsort und wieder nach Hause gebracht.

Abfahrtszeiten:

Altensteig, Mktpf.	19.00 Uhr	Walldorf, Konsum	19.00 Uhr
Ebhausen, Waldh.	19.10 Uhr	Halterbach, VSt.	19.00 Uhr
Rohrdorf, Bahnhof	19.15 Uhr	Wildberg, Bahnhof	19.00 Uhr

Nagold, 15. 6. 1953

Konsumgenossenschaft Nagold e.G.m.b.H.
Der Aufsichtsrat
gez. Friedr. Bader, Vorsitzender

Neuzeitliche Baustoffe und ihre Verwendung

zeigt Ihnen unsere kleine Ausstellung (Musterhaus) im Schaufenster der

BUCHHANDLUNG LAUK ALTENSTEIG
Maier & Co., Egenhausen, Tel. Altensteig 371

Motorräder

Adler 100, 125, 150, 200, 250 Maico 175, 200 Mobil
Markenfahräder in reicher Auswahl bei
HUGO MONAUNI NAGOLD Marktstr. Tel. 483
Auf Wunsch gegen Teilzahlung

Altensteig

Die nächste
Mütterberatung
findet am Montag, den 22. ds. Ms.,
15.30 Uhr in der Kleinkinderschule
Bürgermeisteramt.

Alteles
Eiche-Schlafzimmer

mit Marmorplatten, gut erhalten,
im Auftrag billig zu verkaufen
W. Gann, Schreinerei, Spielberg
b. Altensteig

Sonntag ab 20 Uhr

Tanz

Seeger zum „Waldhorn“
Nagold

Heute ab 20 Uhr

Tanz

im Saalbau „Hirsch“
in Wildberg
Es spielt
eine Abtlg. der Stadtkapelle
Nagold

Familien-Anzeigen
in Ihrer Beiratszeitung!

Tonfilmtheater
Nagold

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.15, 18.30 u. 21 Uhr

Orsil Sebring - Paul Hörbiger
Karl Schönfeld
und die Original-Deutschenmeister
in der Wiener Volks-Film

Fiakermilli

Der Liebes- und Lebensroman
einer gefeierten Volks-Sängerin
Im Sonderbericht der Wochenschau:
Die Krönungsfeierlichkeiten
in London

Ab Mittwoch

BUFFALO BILL

der weiße Indianer

Solituderennen

Abfahrt am Sonntagfrüh 5 Uhr
Sofortige Anmeldung im
Zigarrenhaus Prokop, Nagold

Hochträchtige

Kalbin

zu verkaufen.
Gg. Hammann, Marlinsmoos

Für kühlere Tage den

Popeline-Mantel

von
Christian Schwarz, Nagold
Bahnhofstraße

Unsere Gemeinden berichten

G. A. Godat spricht in Bad Liebenzell
 Bad Liebenzell. Am Mittwoch nächster Woche spricht um 20 Uhr im Gemeindehaus Gustav Adolf Godat über das Thema: „Der junge Deutsche in der Verantwortung seiner Zeit“. Zu diesem Vortrag ist die konfirmierte Jugend unserer Stadt besonders herzlich eingeladen.

Schüler stürzte mit dem Fahrrad
 Bad Liebenzell. Am Donnerstag verunglückte in den Nachmittagsstunden ein zehnjähriger Schüler, als er in zu raschem Tempo mit seinem Fahrrad die Uhlandstraße hinabfuhr. Beim Einbiegen in die Hindenburgstraße stürzte der Junge so unglücklich, daß er mit einem komplizierten Bruch am linken Unterarm und vielen Schürfwunden von Passanten zur ersten Hilfeleistung in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde der verunglückte Schüler in das Kreis Krankenhaus eingeliefert.

Goldene Hochzeit
 Schömberg. Heute können Direktor i. R. Fritz Koser und Frau Elisabeth, geb. Koch, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Bereits seit 1906 wohnt der aus Ludwigshafen am Rhein stammende Ehepaar in Schömberg, wo er 46 Jahre lang als Geschäftsführer des Waldsanatoriums wirkte und sich große Verdienste, auch als langjähriger Gemeinderat, um die Entwicklung des Kurorts erworben hat.

Schöner Urlaubszuschuß
 Wildbad. Ein Badgast aus Bietigheim, der sich zur Zeit in Wildbad aufhält, hat im letzten Totowettbewerb die schöne Summe von 5192.50 DM gewonnen.

Zwei tödliche Verkehrsunfälle
 Florzheim. Am Montagmittag wollte der Lenker eines Personkraftwagens aus Saarbrücken auf der Nagoldstraße kurz hinter Weißenstein einem aus Richtung Unterreichenbach kommenden Lastzug ausweichen, fuhr aber in vollem Tempo

Gott / Der verborg'ne Gott / Wird kundbar und gemein / Durch Seine Kreatur'n / Die Sein Entwerfung sein.

Angelus Silesius

Zu diesem Spruch unseres „schlesischen Engels“, der uns ja kein Unbekanntes mehr ist, möchte ich noch einen fügen, der in einem inneren Zusammenhang steht mit dem Leitspruch: Gott ist von Anbeginn der Bildner aller Dinge / Und auch ihr Muster selbst / Drum ist auch keins geringe! — Wer so denkt, der hat zu Gott, als dem Schöpfer, und zu Gottes Schöpfung das rechte „innere Verhältnis“. Dahin zu kommen, ist nicht leicht; und gerade in unserer Zeit scheint es für viele besonders schwer zu sein, weil es Dinge gibt und Geschehnisse, die ohne Zweifel uns große Gegenätzlichkeiten vor Augen führen.

„Weshalb und wozu hat Gott überhaupt „Etwas“ geschaffen?“ hat mich ein Leser gefragt und hinzugesetzt: „Wäre es nicht besser, es wäre „Gar-Nichts?“ Denn dann gäbe es auch kein Leid und keine Leiden für uns Menschen auf dieser Erde!“ — Lieber Freund, du stellst eine der bekannten „Grenzfragen“ des menschlichen Geistes, und ich kann dir nur sagen, wer so denkt und wer so fragt, der steht am Rande der Welt, der steht vor dem Abgrund des großen „Nichts“. Und das ist — zugegeben! — sehr „modern“. Aber sehen wir von dieser „Modernität“ ab! Da bist nämlich nicht der

in den Straßengraben, so daß sich das Fahrzeug überschlug. Dabei fand die Gattin des am Steuer sitzenden Lenkers den Tod, der Fahrer selbst erlitt nur leichtere Verletzungen.

Auf der Hirsauer Straße lief am Dienstagmittag ein 14jähriger Lehrling, der sich an der hinteren Pritschenwand eines stadtauswärts fahrenden Dreiradlieferwagens festgehalten hatte, plötzlich über die Fahrbahn. Durch ein im gleichen Augenblick vorbeifahrendes Motorrad wurde der Junge erfaßt und zu Boden geschleudert. An den erlittenen schweren Verletzungen starb der Lehrling kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Zum Sonntag

erste, und du wirst auch nicht der letzte sein, der solche Fragen stellt! Mit ihnen haben sich die größten Philosophen der alten und der neuen Zeit befaßt; die größten Denker der christlichen Kirche haben versucht, eine Antwort darauf zu finden, die Herz und Kopf befriedet und befriedigt. Ich erinnere an den Kirchenvater Augustin: „Gott hat aus der Fülle Seiner Güte die Welt erschaffen. Er stellt in ihr Sein eigenes Wesen dar.“ Ich füge hinzu: „Wie soll Gott anders sichtbar werden als in Seiner Schöpfung?“ Wunderbar sagt das uns Angelus Silesius in seinen beiden Sprüchen; aber er sagt in einem weiteren Spruch dazu noch mehr: Ich bin Gott's Anders-Er / In mir find't Er allein / Was Ihm in Ewigkeit wird gleich und ähnlich sein! — Sieh! das soll die eigentliche und wesentliche Aufgabe des Menschen als Gottes Ebenbild sein! Sie hebt ihn heraus und empor über alle anderen Geschöpfe.

Lege mir, bitte, das nicht als falschen Hochmut aus! Ich weiß, daß wir nicht sind, was wir sein sollten. Thomas von Aquino, gleich groß als Christ wie als Denker, sagt, die Schöpfung sei ein Hervorgehen aller Dinge aus Gott als der allgemeinen Ursache, und zwar habe Gott von verschiedenen „möglichen“ Weiten die beste gewählt und sie geschaffen, um in ihr Seine Vollkommenheit zu offenbaren. Das Böse habe Gott nur als Mittel zur Förderung des Guten zugelassen.

Sieh! mit dem Verstande allein sind diese Fragen nicht zu beantworten! Aber mit dem „modernen Pessimismus“ helfen wir uns auch nicht! Und deshalb schreibe ich heute als „christlicher Optimist!“ Versuchen wir es im Glauben, wie Augustin: „Wäre nicht das Gut, daß es auch Uebel gäbe, so würden sie auf keine Weise von dem allmächtigen Guten zugelassen sein. Gott erachtete es für besser, andern Bösen wohlzutun, als das Böse überhaupt nicht zuzulassen!“

Vor allem aber wollen wir nicht bloß fragen und klagen, sondern uns an das Wort des Apostels Paulus halten: „Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“ Und an das Wort Jesu Christi selber:

„Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ Ja, lieber Freund, das hat Er gesagt! Wir sind und bleiben uns unserer Unvollkommenheit bewußt; aber wäre es nicht an der Zeit, einmal wenigstens zu versuchen „unzudenken“ und bei uns selber anzufangen? W.R.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw
 3. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 21. Juni (Turnlied: Gott lebet! Sein Name gibt Leben und Stärke... Gsb. 14): 8 Uhr Feier des Heiligen Abendmahls; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Gepfängnis); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Koppenhöfer); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre (Söhne). — Montag, 22. Juni: 8.30 Uhr Eröffnungsgottesdienst zum Kirchenbezirkstag im Vereinshaus; 14.15 Uhr Vortrag von Oberkirchenrat Keller: „Diakonie, unser Werk.“ — Mittwoch, 24. Juni: 7.15 Uhr Schülertagesgottesdienst; 20 Uhr Frauenkreis; 20.15 Uhr Männerkreis. — Samstag, 27. Juni: 20 Uhr Geistl. Abendmusik der Kirchenmusikschule Eßlingen.

Katholische Gottesdienste (Stadtparrei Calw)
 4. Sonntag n. Pf., 21. Juni: 7.30 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 11.45 Uhr Gottesdienst in Unterreichenbach; 18.30 Uhr Abendandacht. — Werktag: Montag, 9 Uhr Gottesdienst in Bad Teinach (ev. Kirche); Dienstag und Samstag Gottesdienst in Hirsau um 6 bzw. 6.30 Uhr; Mittwoch, 7 Uhr Schülertagesgottesdienst; Donnerstag, 6 Uhr Jugendmesse; Freitag, 6 Uhr Pfarrmesse. — NB: Donnerstagabend 20 Uhr Männerwerk (Gdehaus).

Methodistenkirche, Bezirk Calw
 Sonntag, 21. Juni: Calw: 9.30 Uhr Predigt (A.), 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Jugendstunde. — Stammheim: 9.30 Uhr Predigt (H.), 14 Uhr Jugendstunde. — Oberkollbach: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Ottenbronn: 20 Uhr Predigt (A.) — Würzbach: 20 Uhr Predigt (H.). — Werktagsversammlungen in Alzenberg usw. zur gewohnten Zeit.

Freie Demokratische Partei (FDP)

„Ein Jahr Südweststaat“

Zu diesem Thema spricht Bürgermeister Hermann Saam, Freudenstadt, MdL, heute Samstag um 20.15 Uhr im Gasthof zur „Krone“ in Bad Liebenzell.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

DANKSAGUNG

Für die Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Mathilde Bauer

danken wir herzlich, insbesondere den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, Herrn Dekan Esche für die ergreifenden Worte und dem Lehrerverein für den erhabenden Gesang. Ferner danken wir für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denen, welche die Entschlafene zur letzten Ruhe begleiteten.

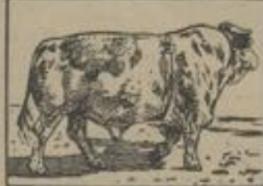
Hauptlehrer Richard Bauer mit Angehörigen

Empfehle meine

Omnibusse
 37- und 28-Sitzer sowie **Volkswagen 8-Sitzer** für Vereine, Betriebe u. Gesellschaften.

Auto-Eichele, Bad Liebenzell Tel. 215

Verkaufe preisgünstig 6-7-Sitzer, 2,6 Diesel. Motor überholt.



Zuchtvieh-Absatz-Veranstaltung

in Heilbronn/Heckar (beim Hammelwasen)

Zum Verkauf kommen 100 Bullen und 40 weibliche Tiere Garantie für Freisein von Tuberkulose. Sämtliche Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche geschützt.

Mittwoch, 14. Juni 1953: Sonderkörnung der Bullen 12.00 Uhr anschl. Prämierung der weibl. Tiere
 Donnerstag, 15. Juni 1953: Verkauf der Tiere . . . 10.00 Uhr
 Transportmöglichkeiten (Frachtermäßigung) nach allen Richtungen.

Fränkisch-Hohenlohescher Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Hall

Fleckviehzuchtverband des Württ. Unterlandes Ludwigsburg

STADT CALW

Vergabung von Bauarbeiten für den Rohbau der

Oberschulerweiterung am Schießberg

werden unter Zugrundelegung der VOB. folgende Bauarbeiten vergeben und zwar die

Erd-, Beton-, Eisenbeton-, Maurer-, Zimmerer-, Flischer- und Dachdecker-Arbeiten.

Die Unterlagen können ab Samstag, den 20. Juni 1953 auf dem Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 19, eingesehen werden.

Leistungsverzeichnisse über die verschiedenen Arbeiten werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, 24. Juni 1953, 12 Uhr, beim Stadtbauamt abzugeben. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Angebotsöffnung, welcher die Unternehmer beiwohnen können.

Calw, den 19. Juni 1953. Stadtbauamt.

Fabrikräume

für ruhigen Betrieb gesucht. Arbeitsfläche mindestens 600 qm. Ausführliche Angebote mit genauer Größenangabe unter C 158 an das Calwer Tagblatt erbeten.

Bettcouch ab 145.-

Länge 180 bis 210 cm
 Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 8.-

Stuttgarter Polstermöbelhaus
 Stuttgart, Rotenhühlerstraße 71
 Heilbronn, Gerberstraße 27



Elegante u. sportliche

Kostüme

Loose Jaden

In vielen modischen Farben
 In unserer Filiale Marktplatz 2

Es werden verkauft:

Hasenstall (6 Fächer), Küchenbuffet, Kommode (4 Laden), Mehrtrübe, ein-sitz. Werkbrett, Fa2 (175 l haltend), Handwagen (Schildkröte), Schlafzimmerlampe, Frauenkleider und -Möbel.
 Hirsau, Liebenzeller Straße 41, II

1 Bettstelle mit gut. Rost
 1 Sofa

2 Kleiderschränke

verkauft Berger
 Calw, Teuchelweg

Gebrauchte Dachziegel (Biberschwänze) billig abzugeben.
 Calw, Alzenberger Weg 18

Marken-Klaviere

preiswert zu verkaufen

LIPP & Sohn, Stuttgart
 Schillerstr. 6 - Tel. 97000
 Filiale Calw, Badstraße 13

Auto-Verleih

VW-Export

Auto-Schmid, Calw Ruf 211

Schwere, kräftige

Junghennen

weiße Leghorn u. rebhuhnfarbige Italiener aus eigener Aufzucht gibt ab
 Hedwig Buchholz
 Langenbrand Kr. Calw

Eine hochfruchtige

Kalbin

unter zwei die Wahl, verkauft
 Adolf Kömpf Ww.
 Althengstett d. d. Traube

Kuhkalb

mit Abstammung Rotscheck, Milchleistung der Mutter 4000 Liter, verkauft
 Emil Rometsch, Althengstett

Junge Kuh

leicht gewöhnt, samt Kalb verkauft

Karl Widmaier, Göttingen

Für Bruchleidende das Spranzband

ohne Feder — ohne Schenkelriemen!
 Herr Justizoberinspektor Mayer, Leutkirch/Allgäu, schreibt uns am 27. Mai 1953: Ihr Spranzband hat mich von meinen Bruchbeschwerden erlöst. Ich finde Ihr Band „ideal“! Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder zu sprechen am:

Montag, 22. Juni, Calw, Hotel Hirsch 10—11.30 Uhr
 Nagold, Gasthof Traube 12—13 Uhr
 Altheim, Gasthof Grüner Baum 13.30—14.30 Uhr
 Pfalzgrafenweiler, Gasthof Schwann 15—16 Uhr

Für Korpulente empfehlen wir unseren Apoll-Gürtel
 Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen / Württ.

Wir haben uns vermählt

Alois Sieger Gschwender
Ursula Gschwender
 geb. Walter Calw

Wir haben uns verlobt

Rose Walter
Manfred Dongus
 Calw Nehren Kr. Tübingen

Calw, 21. Juni 1953

Keine Rückenschmerzen im Thalytia-Edelformer! Mieder schon ab DM 22.50

THALYSIA

Badstraße 8

Schön gelöntes Haar vom Salon „Odermatt“

Fr. bis einschl. Montag bringen wir den Willy Forst-Farbstoff

„Im weißen Röhl“

Weltbekannte Melodien vom Salzammergut, ein Weltserfolg und ein unvergessliches Filmereignis. Es spielen: Hanneli Maiz, Johs. Heesters, Paul Westermeyer, Rudolf Forster, Marianne Wischmann u. a. m. Jugendfrei!

Samsag 17.00 eine weitere Vorstellung

Volkstheater Calw

Fr. bis einschl. Montag bringen wir den Willy Forst-Farbstoff

HOTEL GERMANIA BAD LIEBENZELL

Heute

Tanzabend

Nächsten Samstag spielen die Cocktails zum Tanz

Sonntag 4—6 Uhr

Konzert

Ingenieur 30 J., 175 gr., gute Verhältnisse wü. Neigungsbeim. Dame b. 28 J. Großkaufmann 44 J., seriös, gedieg. Herr bietet gebild. Dame, die seinen 2 Jungen gute Mutter werden möchte, Herz und Hand. Besitzt schön. Miets-haus, gutgeh. Geschäft, Wagen etc.

Mechaniker 32 J., in Lebensstellung, schön. Eigenheim wü. Wiederheirat.

durch FORTUNA Pforzheim Kaiser-Friedrich-Straße 95. Tel. 2201

Die Eheberatung löst jeden Freitag 13—18 Uhr in CALW, Hotel Waldhorn persönlich Sprechz.

Sudetendeutscher

elterlich 23 J., blond, 145 gr., kath. wünscht m. Mädchen b. 22 J. zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Zuschrift mit Bild unter C 157 an das Calwer Tagblatt.

Eine Kalbin

mit Kalb zu verkaufen.
 Wilh. Süßner, jun.
 Deckenpfronn, Insel.